

Regionalmagazin des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimat · Jugend u. Familie · Wandern · Naturschutz

93. JAHRGANG
AUSGABE 1-2024



Regionaler geht es nicht:

*Die Waldschänke
Schweinsbach*

Seite 6-8

Alte Ansichten aus dem Fichtelgebirge:

*Das Wunsiedler Museum
zeigt alte Postkarten*

Seite 10/11

Neues an der Kösseine:

*Von Ebnath führt der Pfarrer-
Hupfer-Weg hinauf*

Seite 20-22



Premium Partner

ReiseCenter Schaffranek & Team

Webergasse 8 | 95326 Kulmbach | Tel. +49 (0)92 21-9 58 30 | Fax +49 (0)92 21-95 83 40
email: KU@reisecenter-schaffranek.de | www.reisecenter-schaffranek.de

*Ihre Wanderspezialisten
mit viel Erfahrung!*

Liebe Heimat- und Wanderfreunde,

auch wenn im neuen Jahr nun schon ein paar Tage ins Land gezogen sind, so will ich es doch nicht versäumen, im Namen des Hauptvorstandes, der Geschäftsführung und des Hauptausschusses des FGV Ihnen ein gesundes, elanvolles, wunderbares 2024 zu wünschen.

Der Anfang eines neuen Jahres ist immer ein wunderbarer Zeitpunkt, etwas das vergangene Jahr zu reflektieren und auch auf das kommende vorzuschauen, zu planen und den groben Jahresablauf festzulegen. Man kann ein bisschen ausschnaufen, die Dinge etwas ruhiger angehen, aber halt wirklich nur ein bisschen. Die Mails in der Zeit werden etwas weniger, das Handy klingelt etwas seltener, doch deshalb hört die Vereinsarbeit im Hintergrund nicht auf. Die nächste Siebenstern-Ausgabe muss vorbereitet werden, Urkunden für die kommenden Jahreshauptversammlungen unterschrieben, Videokonferenzen mit dem Bayerischen Wanderverband geschaltet, die Planung für 2024 wird konkretisiert und so weiter. Da bleibt kaum Zeit, etwas herunterzufahren, sich gute neue Vorsätze zu schaffen.

Wobei: Viele von uns haben vielleicht schon die ersten Vorsätze für das neue Jahr gefasst. Vielleicht möchten wir unsere Wanderungen intensivieren, neue Routen ausprobieren oder einfach öfter raus in die Natur gehen. Und genau da wollen wir euch in diesem Jahr unterstützen. In Siebenstern werden wir euch mit noch mehr Ins-

piration, Tipps und Tricks rund um das Thema Wandern versorgen. Wir werden euch die schönsten Wanderwege im Fichtelgebirge aufzeigen und auch mit Geschichten und Reportagen auf dem Laufenden halten. Das Thema Radfahren soll ebenfalls nicht zu kurz kommen und auch hier wird es den einen oder anderen Artikel im Siebenstern geben.

Aber auch das Altbewährte soll nicht zu kurz kommen. Denn letztendlich ist es die Liebe zur Natur und die Freude am Wandern, die uns alle verbindet. Deshalb werden wir auch in diesem Jahr weiterhin auf die bewährten Rubriken und Themen setzen, die euch bereits in der Vergangenheit begeistert haben. Wir werden euch weiterhin mit spannenden Berichten, interessanten Hintergrundartikeln und praktischen Tipps für eure Wanderungen versorgen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit euch in das neue Wanderjahr zu starten und sind gespannt, welche Abenteuer uns im Fichtelgebirge erwarten. Lasst uns gemeinsam die Welt zu Fuß oder auch per Rad erkunden und die Schönheit der Natur in vollen Zügen genießen.

In diesem Sinne wünschen wir euch im neuen Jahr viele unvergessliche Wandererlebnisse!

Rüdiger Taubald

Ihre Spende hilft!

Der Fichtelgebirgsverein kümmert sich mit seinen ehrenamtlichen Wegereferenten unter anderem um das über 3700 Kilometer umfassende Wanderwegenetz und die dazugehörigen Besteigungsanlagen im Fichtelgebirge und Steinwald. Um die hohen Qualitätsstandards des Wegenetzes zu erhalten, ist viel ehrenamtliches Engagement nötig – und es braucht finanzielle Mittel.

Die Zertifizierung zur "Qualitätsregion Wanderbares Deutschland", die wir bereits seit einiger Zeit vorantreiben, kostet allein 6200 Euro. Derlei Aufgaben können wir nur schwer alleine schultern und möchten euch daher darum bitten, uns mit einer Spende zu unterstützen. Jeder Euro hilft dabei, die Schönheit und Einzigartigkeit dieser Region zu bewahren und zukünftigen Generationen zu erhalten.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass das Fichtelgebirge auch in Zukunft ein Ort der Erholung und Inspiration bleibt. Vielen Dank für eure Unterstützung.



www.fichtelgebirgsverein.de/spende

Stellen Sie mit dem Schieberegler die gewünschte Spendensumme ein oder tippen Sie die gewünschte Summe einfach in das Feld ein. Sie können zwischen einmaliger Spende oder auch wiederkehrender Spende wählen. Dann klicken Sie auf Spenden, geben Ihre Bankkontodaten ein, abschicken und der FGV sagt herzlichen Dank!





**Waldgasthof Schweinsbach:
Regionaler geht es nicht**
..... Seite 6-8



**Der Winterwandertag 2024
im Fichtelgebirge**
..... Seite 12/13



**Lieblingswanderung:
Der Pfarrer-Hupfer-Weg**
..... Seite 20-22



**Montanhistorie im
Fichtelgebirgsverein**
..... Seite 26

Inhalt

WIRTE UND IHRE HÄUSER

Waldgasthof Schweinsbach: Regionaler geht es nicht 6-8

KULTUR

Die Bildpostkarte aus dem Fichtelgebirge 10/11

AUS DEM VEREINSLEBEN – HAUPTVEREIN

Aktionen und Veranstaltungen 9
 Vorträge und Exkursionen 9
 Jugend und Familie 9
 Rad und Gesundheit 9
 Der Winterwandertag 2024 im Fichtelgebirge 12/13
 Wanderungen 14
 Aufbau der Referate: Es tut sich was 15
 Aus- und Fortbildungswesen im FGV 16/17
 Der Hauptverein: Das unbekannte Organ 18
 Wir begrüßen neue Mitglieder in den Ortsvereinen 27
 Nachruf auf Horst Ruhl 42

WANDERN

Sonnentour: Mit Schneeschuhen zur Hellen Glocke 19
 Martin Exners Lieblingswanderung: Der Pfarrer-Hupfer-Weg 20-22
 Rotmain-Center-Wandervögel laufen für den guten Zweck 23

HEIMATKUNDE

Kennen Sie... Vierst? 24/25
 Montanhistorie im Fichtelgebirgsverein 26

AUS DEN ORTSVEREINEN

Berichte und Ehrungen 28-41

Ein Rätsel für aufmerksame Leser 41
 Wir nehmen Abschied von verstorbenen Mitgliedern 43

SIEBENSTERN – IMPRESSUM

Herausgeber

Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Telefon: 09232 700755
Fax: 09232 700982
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

Das Regionalmagazin erscheint sechsmal jährlich.

Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,50 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTFLEITUNG:

Wolfgang Neidhardt, verantwortlich
Bei allen abgedruckten Bildern liegen die Rechte am Bild der Redaktion vor.

GRAFIK UND LAYOUT:

HCS Medienwerk, Bayreuth

TITELFOTO:

Beim Winterwandertag hatten nicht zuletzt Familien mit Kindern ihren Spaß.
Foto: Gemeinde Fichtelberg

ANZEIGENVERWALTUNG:

Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH,
Bayreuth

DRUCK UND VERSAND:

Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

ZUSCHRIFTEN BITTE AN

FOLGENDE ADRESSE:

Fichtelgebirgsverein e.V.,
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Wir bitten, die Berichte auf USB-Stick/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden: info@fichtelgebirgsverein.de oder wolfgang_neidhardt@web.de
Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendungen unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagekräftigen Bild.

Anzeigenpreise siehe Mediadaten 2024
Auflage: 10.000 - B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe 2-2024 ist
Mittwoch, 20. März.

Von der heutigen Ausgabe des Siebenstern an wollen wir aktive Mitglieder mit einem kurzen Frage-Antwortspiel vorstellen. Den Anfang macht Stefan Jungnickl.

Unsere Aktiven: Stefan Jungnickl

51 Jahre, in einer festen Beziehung,
Lkw-Fahrer

Wo bist du zu Hause und was tust du
in der Ortsgruppe und im Hauptverein
des FGV?

In Brand in der Oberpfalz und bin dort
Vorsitzender der Ortsgruppe und
Gebietsprecher des Gebiets 2.



Wie bist du zum FGV gekommen?

Mir wurde das „FGV-Gen“ durch meinen Vater Albert in die Wiege gelegt und ich bin seit Kindesbeinen mit dem Fichtelgebirgsverein verbunden.

Wie lange bist du schon aktiv?

1989 bin ich in die Vorstandschaft gewählt worden, zuerst als Jugendwart und seit 2001 als Vorsitzender der Ortsgruppe.

Worin siehst du die Stärken des FGV?

In der Jahrzehnte langen Präsenz der Ortsgruppen in den Kommunen und der Umsetzung unserer satzungsgemäßen Ziele vor Ort.

Was muss der Verein tun, um mit der Zeit zu gehen?

Sich dem Neuen nicht verschließen und immer interessant bleiben.

Wo sind deine Lieblingsplätze im Fichtelgebirge?

Der Fichtelsee oder das Waldhaus im Steinwald – am liebsten mit dem Mountainbike.

Werben Sie mit Produkten für den FGV!

Der Fichtelgebirgsverein hat einige Produkte herstellen lassen, die es in der Geschäftsstelle zu kaufen gibt: einen Schirm für 15 Euro, eine Edelstahl-Trinkflasche für 15,90 Euro und einen doppelwandigen Edelstahl-Trinkbecher für 7,90 Euro.



Regionaler geht es nicht

Im Waldgasthof Schweinsbach bei Gefrees machen die Wirte so gut wie alles selbst



Die Familie Bauer (von links): Marion, Magdalena und Gerhard Bauer.

Urlaub kennen sie fast nicht, Marion, Gerhard und ihre Tochter Magdalena Bauer. „Wir sind fast immer da und unternehmen bestens einmal einen Tagesausflug“, sagt die Wirtin des Waldgasthofes Schweinsbach bei Gefrees. Dieser ist ein Familienbetrieb im besten Sinne des Wortes. Und wie es in einer guten Familie so ist: Hier wird so gut wie alles selbst gemacht. „Regionaler geht es nicht“, sagt Marion Bauer nicht ohne einen gewissen Stolz.

Gerhard, der gelernte Koch und Landwirt, bereitet in der Küche typische regionale Köstlichkeiten zu – und die Gattin, die in ihrer Ahnengalerie etliche Gastronomen aufführt, macht so gut wie alles drumherum: von der Dekoration über das Kochen der Marmelade, das Ansetzen von Likören bis zum Backen – gelegentlich von Brot und häufig von leckeren Kuchen. „Mit das Leckerste ist ein lauwarmer Scho-

koladenkuchen mit Eis und Sahne“, schwärmt die Tochter. Doch auch die Jaffa-Keks-Torte, der Streusel- oder der Apfelkuchen – die Spezialität des Gatten – locken reihenweise Kaffeegäste in das Haus zwischen Gefrees und Bischofsgrün.

Natürlich bestimmen Fleischgerichte die Speisekarte, die wöchentlich wechselt: von der „saougouden“ (Gerhard) Schlachtschüssel über Sauerbraten bis zur Kalbshaxe und den Zwiebelbraten. „Besonders gerne genommen wird das hausgeschlachtete Kotelett vom Grill mit hausgemachter Kräuterbutter“, berichtet Gerhard Bauer stolz. Die Zutaten kommen fast ausschließlich aus dem eigenen Haus: von den derzeit sechs Schweinen und 14 Mastrindern, die im Stall neben der Gaststätte aufwachsen – oder von der Metzgerei Goller in Münchberg.

Fisch kommt aus dem eigenen Teich. Und wenn Gerhard Bauer Wild

zubereitet, dann kommt es selbstverständlich von ihm gut bekannten Jägern aus dem benachbarten Stein oder aus Bischofsgrün. Die Brotzeiten kommen aus der eigenen Wurstküche. Auch das Gemüse wie etwa Kartoffeln für die Klöße oder Kraut gedeihen hier trotz des etwas rauen Klimas in 605 Metern Meereshöhe. „Zu unserem Grundstück gehören auch noch 80 Hektar Wiesen und Wald. Wir verkaufen davon auch Brennholz“, berichtet der Wirt. Auf den Wiesen sollen vielleicht bald die Rinder weiden, die derzeit noch im Stall stehen.

Seit dem Jahr 1931 gibt es hier ein Gasthaus an einem Ort, der bereits im Jahr 1361 erstmals urkundlich als bewirtschaftet erwähnt worden ist. „Seit 150 Jahren ist das hier Familienbesitz“, sagt Marion Bauer. Großvater Eduard Bauer betrieb in der Hütte, die dem heutigen Gasthaus gegenüber liegt und die die Wirte immer noch für Gesellschaften nutzen, eine Schank-



wirtschaft. „Das Bier kam von der Kaiserbräu aus Bischofsgrün“, sagt Gerhard Bauer. Im Jahr 1949 entstand das heutige Gebäude und 1965 der Anbau.

Vor wenigen Jahren haben die Wirte eine Küche nach neuesten Standards einbauen lassen. Und gerade erst hat die Wirtsfamilie die Toiletten von ihnen bekannten Handwerkern renovieren lassen. Diese sind selbstverständlich behindertengerecht und auf höchstem Standard. Im Jahr 1995 hat das Ehepaar das Haus gepachtet, von seinem Vater, dem „Schweinsbach-Willi“ übernommen und im Jahr 2017 überschrieben. „Der war gerne noch mit im Wirtshaus gesessen und hat mit den Gästen geplaudert“, erinnert sich Sohn Gerhard. Er macht an sei-

nem Anwesen praktisch alles selbst, vom Wasser aus der eigenen Leitung bis zur Solarenergie.

In den 70er Jahren, als viele Urlauber aus Berlin ins Fichtelgebirge kamen, nicht zuletzt mit dem beliebten „Bayern-Express“-Omnibus, bauten die Bauern fünf Doppel- und ein Einzelzimmer, „anfangs mit aweng am Ofen, dass es den Gästen nicht kalt wird“, sagt Gerhard Bauer. Mittlerweile sind auch diese Zimmer auf dem neuesten Stand mit Bad und Fernsehapparat. „Wir sind mit manchen Gästen regelrecht groß geworden“, berichten die Wirtsleute. Manche seien sogar vier Wochen geblieben.

Und auch heute, etwa über den Jahreswechsel, genießen etliche Stamm-

Wandertipps

Panoramaweg Wülfersreuth

2.15 Stunden Gehzeit, er führt auch vorbei am historischen Wolfsgarten.

Markgrafenrunde

3 Stunden.

Die Waldschänke liegt auch am Jean-Paul-Weg und an der Ringloipe Wülfersreuth und ist das Ziel von Schneeschuhwanderungen – wenn die Natur den Schnee dazu liefert.

WIETASCH + PARTNER

Steuerberater

Karl-Hei Wietasch + Partner GbR
Wunsiedel
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Karl-Hei Wietasch und Kollegen GbR
Bischofsgrün
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Karl-Hei Wietasch und Partner GbR
Wiesau
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater

Dipl.-Finanzwirt
Michael Träger
Steuerberater

Dipl.-Betriebswirt
Ulrich Wietasch
Steuerberater



gäste die Gastfreundschaft in der Waldschänke und die Genüsse, die der gelernte Koch und Landwirt zubereitet. „Ich habe gelernt im Gasthaus Puchtler in Bischofsgrün und bin auch ein Jahr lang in St. Moritz am Herd gestanden“, erzählt Gerhard Bauer.

Das Ehepaar ist rundum zufrieden mit dem, was es geschaffen hat – und mit dem guten Besuch seines Gasthauses, zu dem natürlich für den Sommer auch ein Biergarten gehört. Selbst an einem Samstagmittag im Januar waren 30 Gäste zum Mittagessen in Schweinsbach – und an einem guten Sonntag gehen schon einmal 80 Portionen über den Tresen. Dann helfen Bekannte und Verwandte, wie auch die zweite Tochter Johanna mit. Und Magdalena gibt den Bauern auch eine Perspektive und zeigt Interesse an der Landwirtschaft und der Gastronomie. Die Eltern haben Maßstäbe gesetzt. Drei Mal erhielten sie die Auszeichnung „bayerische Küche“, 1994, 2001

„Wir haben einfach das Wirtshaus in den Genen.“

Marion Bauer



und 2007. In München holte sich der Chef ein Qualitätssiegel des Landwirtschaftsministeriums ab. Und Schweinsbach wird auch aufgeführt als Station bei Landerlebnisreisen.

Die Wirtsfamilie profitiert natürlich auch davon, dass viele Gäste aus dem beliebten Urlaubsort Bischofsgrün herüberkommen – und dass es im benachbarten Wülfersreuth keine Gaststätte mehr gibt. Nur am Freitag gönnen sich die Bauer einen Ruhetag. Ansonsten ist täglich ab 11 Uhr geöffnet. „Wer spontan kommen will, der soll bitte anrufen. Sind wir zuhause, dann gibt es zu essen und zu trinken.“ Marion Bauer findet den richtigen Schluss über die Passion, die sie und ihre Familie leben: „Wir haben einfach das Wirtshaus in den Genen.“

Waldschänke Schweinsbach,
www.waldgasthof-schweinsbach.de, Tel. 09254 246



**Beratung, Planung, Ausführung
aller modernen Heizungs-, Klima-
und Sanitäranlagen**

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55



Aktionen und Veranstaltungen

Sa., 24.2.2024 Skitagesfahrt ins Hochzillertal
FGV OV Arzberg
Gerhard Wunderlich
www.fgv-arzberg.de

Fr., 1.3.2024 Bad Berneck – eine Liebeserklärung an meinen Heimatort. Interessanter Bildvortrag von und mit Florian Fraaß
19:00 Uhr
Kukuk,
Bad Berneck
FGV Bad Berneck

Sa., 23.3.2024 Frühlingskonzert der FGV Musikschule
19 Uhr
FGV OV Speichersdorf
Festhalle Speichersdorf

Fr., 29.3.2024 Karfreitagsfischessen
FGV OV Wunsiedel

Sa., 13.4.2024 „Zoigl-Fahrt“ in die nördl. Oberpfalz
13 Uhr
FGV OV Bischofsgrün
A. Busl/R. Schreier Anmeldung unter Tel.
09276/1244

So., 21.4.2024 Busausflug Leipziger Seenland
FGV OV Wunsiedel

Sa., 27.4.2024 Jahreshauptversammlung des FGV Hauptvereins
9.30 Uhr
HdG Oberwarmersteinach
FGV Hauptverein

Di., 30.4.2024 Grillen am Lagerfeuer (Hexenfeuer) an der Siebensternhütte in Meierhof
18 Uhr
FGV Franken
Ansprechpartner Klaus Mann, Tel.
09253/8306

Rad und Gesundheit

Sa., 13.4.2024 Waldgesundheitstag in Weißenstadt (max. 8 Teilnehmer)
14:00 Uhr am
Stadtbad in
Weißenstadt
FGV - OV Hof
Ansprechpartner: Andreas Budan,
Tel.: 0177 / 3182318

So., 21.4.2024 Radwanderung
Treffen: 13 Uhr
ab Marktplatz
Röslau
Angelika Hager

Vorträge und Exkursionen

Fr., 1.3.2024 Vortrag „Das Edion“ D. Arzberger
20 Uhr
FGV OV Wunsiedel

Fr., 8.3.2024 Vortrag mit Dr. Adrian Roßner „Geschichte der Hofer Straßenbahn“
19 Uhr
Vereinsheim
Haisla
FGV - OV Hof
Ansprechpartner : Andreas Budan,
Tel.: 0177 / 3182318

Fr., 15.3.2024 Die Heilkräfte des Waldes
HdG
19 Uhr
FGV OV Mehlmeisel
Referent Kuhbandner K.

Do., 21.3.2024 Filmabend mit Rainer Gill, Heimatforscher: „Handwerk in früherer Zeit“
19 Uhr
Gaststätte
Weißenstein
FGV OV Weißenstadt
Arnold Kauper 09256/1899

Fr., 5.4.2024 Fotovortrag von Florian Albrecht und Markus Thoma über die Zwölf Gipfel-tour als geführte Wanderung mit dem FGV MAK im Oktober 2023
FGV OV Marktredwitz
Allgemeine Fragen: Florian Albrecht,
Telefon 09231/9788370

Fr., 5.4.2024 Adelsgeschlechter im Fichtelgebirge
20 Uhr
FGV OV Wunsiedel

Jugend und Familie

So., 25.2.2024 Schneeschuhwanderung für Kinder und Jugendliche (alternativ bei Schneemangel Fackelwanderung)
FGV OV Marktredwitz
Allgemeine Fragen: Florian Albrecht,
Telefon 09231/9788370

Do., 7.3.2024 Spieleabend im FGV Heim
FGV OV Nagel
Bruno Hartl

So., 24.3.2024 Ostereiersuchen
FGV OV Hohenberg
Axel Schacht

Sa., 30.3.2024 Ostereiersuchen
14 Uhr
FGV OV Speichersdorf
Tauritzmühle

Mo., 1.4.2024 Emmauswanderung zum Dragoner mit Osternestsuche
Schule
Neusorg
FGV OV Neusorg
Anmeldung Carolin Gley
info@fgv-neusorg.de



Grüße vom Ochsenkopf!

Die Bildpostkarte aus dem Fichtelgebirge

Von

Dr. Sabine Zehentmeier-Lang,
Leitung Fichtelgebirgsmuseen

Seit ungefähr 1885 gibt es Ansichtspostkarten mit einem Bild auf der Vorderseite. Die zunehmende Reisetätigkeit und der Tourismus führten zu einer großen Verbreitung dieser Postkarten um 1900. Man ließ seinen Liebsten Grüße aus dem Urlaub zukommen oder bestätigte eine gute Ankunft im Rahmen einer Reise. Die zuhause Gebliebenen konnten sich eine Vorstellung vom aktuellen Aufenthaltsort des Verreisten machen und bekamen vielleicht Lust, selbst einmal dorthin zu fahren.

Reisen ins Ausland waren bis zum Zweiten Weltkrieg noch bei Weitem nicht so üblich wie heute. Daher wurde der Großteil der Grußkarten innerhalb der Landesgrenzen verschickt. Besonders schöne Karten wurden in

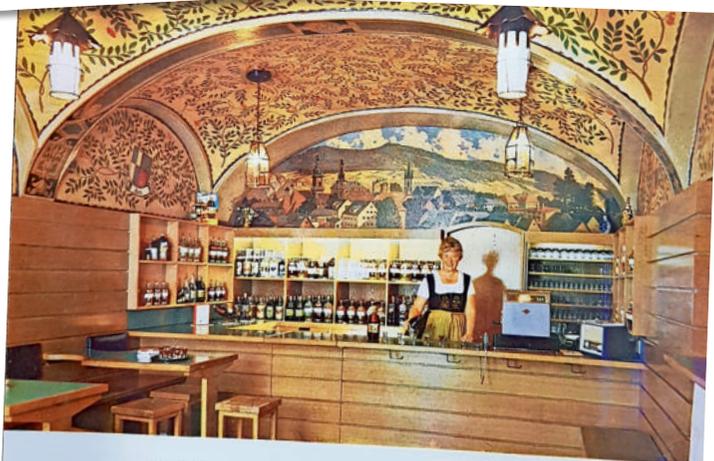


einem sogenannten Postkartenalbum gesammelt. So konnte man sich noch viele Jahre später wieder die Grüße von Verwandten oder Freunden nochmals durchlesen, in Erinnerungen schwelgen und die Zeit vertreiben. Heute kommt die Postkarte immer mehr aus der Mode. Elektronische Grüße mit dem Mobiltelefon ersetzen zunehmend die Kartengrüße.

Die vermutlich erste Fotografie der Welt wurde 1826 in Paris gemacht. Die ältesten deutschen Fotos entstanden 1840 in Berlin. Unter anderem hielten Fotografen Alexander von Humboldt im hohen Alter noch für die Nachwelt fest. Bilder wurden bis 1890 in der Regel im Atelier angefertigt und man musste mehrere Sekunden absolut still sitzen. Der Fotograf war hinter einem schwarzen Tuch versteckt und das Kameragehäuse war aus Holz auf einem Dreibein. Dieses Gerät hieß Plattenkamera. Die ältesten Fotos aus



Aus dem Festspiel: Die Losburger.



„Sechsamterstube“ in Wunsiedel (Fichtelgebirge)



Probefahrt der neuen Postlinie 1891.
Wunsiedel - Alexanderbad - Marktredwitz.

dem Fichtelgebirge sind um 1880 entstanden und wurden alle in fotografischen Ateliers aufgenommen. Heute würde man dazu Fotostudio sagen.

Um 1900 besaß nahezu jede Stadt ein „Fotografisches Atelier“. In Wunsiedel war es das von „Jean Hepp“. Er porträtierte Kinder, Ehepaare und Soldaten. Die Abgebildeten schauen immer sehr streng – sie durften sich mehrere Sekunden nicht bewegen! In den Straßen der Stadt hielt Jean Hepp Unwetterkatastrophen, neue Postkutschenlinien und Alltagsszenen mit seiner Plattenkamera fest. Selbstverständlich fertigte er auch ein Porträt von sich selbst in einem Theaterkostüm.



Fichtelgebirge: Seehaus 952 m, Unterkunftshaus d. F.G.V.

Ein gelungenes Winterereignis: Die Ochsenkopf Winterwandertage



Von Andreas Munder

Die Ochsenkopf Winterwandertage 2024 sind zu Ende. Die winterlichen Bedingungen gaben hierfür einen passenden Rahmen. Ausgehend von den Ochsenkopf-Gemeinden Bischofsgrün, Fichtelberg, Mehlmeisel und Warmensteinach haben die rund 30 Wanderführer an den fünf Tagen 43 Wanderungen durchgeführt: Besonders beliebt waren die Hüttentouren wie die Mondscheinwanderungen zum Seehaus, die Fackelwanderung zum Loisl oder die abendlichen Wanderungen nach Grassemann, wo der FGV Oberwarmensteinach am Samstag alle bestens verpflegte. Vor allem am Wochenende stiegen die Teilnehmerzahlen nochmals beträchtlich. Dies zeigte sich bei der Familienwanderung mit der Schneekönigin „Elsa“ und Schneemann „Olaf“ in Fichtelberg, den „Genusswanderungen“ in Mehlmeisel, den Wanderungen von Bischofs-

grün aus nach Schönwind und Wülfersreuth mit abschließender Einkehr. Besonderen Anklang fanden auch wieder die Wanderungen mit Tieren, sowohl mit Hunden wie auch mit Alpakas. Den Sonnenaufgang auf 1024 Metern erleben – das konnten die Teilnehmer am Sonntag beim frühmorgendlichen Instawalk auf den Ochsenkopf.

Einziger Wermutstropfen war die notwendig gewordene Absage des Eröffnungsabends im Asenturm mit den verbundenen Wanderungen dorthin. Alles verlief unfallfrei und es hat allen Gästen viel Spaß gemacht dabei zu sein, so jedenfalls das einhellige „Feedback“ der Wanderführer. Das Resümee des Hauptvorsitzenden des Fichtelgebirgsvereins und gleichsam Vorsitzenden der Ortsgruppe Bischofsgrün Rainer Schreier lautet: „Wir erhielten ausnahmslos nur höchstes Lob.“

„Am Ende waren es über 1200 Mitwanderer, vornehmlich aus Oberfranken und der Oberpfalz, aber auch Grup-





Fotos: Ilona Linsenhoff, Simone Werner-Ney, Andreas Munder

pen von Wandervereinen aus dem gesamten Bundesgebiet, welche die Faszination Winterwandern miterlebt haben“, ergänzt Andreas Munder von der Tourismus & Marketing GmbH Ochsenkopf.

Großer Dank gilt allen voran den fünf Ortsgruppen des Fichtelgebirgsvereins rund um den Ochsenkopf mit seinen zahlreichen Wanderführern und Verpflegungshelfern. Dazu die Tourguides des Geoparks Bayern-Böhmen und der hiesigen Wintersportvereine, die in bewährter Weise bestens unterstützt haben. Ferner dem Naturpark Fichtelgebirge für die Ausgestaltung des Familiennachmittags, den vier Ochsenkopfgemeinden mit ihren Tourismus & Marketing GmbH und den Mitarbeitern in den örtlichen Tourist Informationen, die einen tollen Job gemacht haben. Dank gilt den Hilfsorganisationen: dem BRK und der Bergwacht für deren Bereitschaft, die glücklicherweise nicht in Anspruch genommen werden musste.

Dank gilt dem Deutschen Wanderverband für die Unterstützung. Die persönliche Teilnahme an den Winterwandertagen durch den Vizepräsidenten Werner Mohr und dem Verbandfachwart Wandern Jürgen Wachowski zeigt die enge Verbundenheit zum Dachverband. Ein dickes Dankeschön gilt unserem Landkreis Bayreuth mit seinem Landrat Florian Wiedemann, den örtlichen Gastgebern und Gastronomen für die vorzügliche Betreuung unserer Gäste.

In Kürze wird auf der Webseite www.winterwandertag-ochsenkopf.de eine Bildergalerie mit den schönsten Momenten der Wandertage zu sehen sein.



KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

**Natürlich mit
uns bauen!**



KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL

Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de

www.roth-baumeister.de



Wanderungen

Die Teilnahme an den Wanderungen geschieht auf eigene Gefahr. Für Unfälle haften weder der Verein noch der Wanderführer. FGV-Mitglieder sind bei den Veranstaltungen unfall- und haftpflichtversichert. Diese Aufstellung beinhaltet nicht alle Wanderaktionen. Regelmäßige Wochenaktionen und kurzfristige Wanderungen sind bei den jeweiligen Ortsvereinen zu erfragen

So., 25.2.2024 Winterwanderung auf präparierten Winterwanderwegen in die nähere Umgebung (evtl. verschneite Wege)
13 Uhr FGV OV Bischofsgrün

So., 17.3.2024 Wanderung ins Tal der Schorgast
13 Uhr FGV Bad Berneck
Parkplatz Wanderführer: Günter Grießhammer,
Anger BB Tel. 09273-6438

So., 17.3.2024 Nachmittagswanderung nach Neugattendorf
13 Uhr FGV - OV Hof
Schießplatz Ansprechpartner : Karl-Heinz Munzert,
Jägersruh Tel.: 09281 / 96391

So., 17.3.2024 Halbtagswanderung RWW4 - Weißenstadt
13 Uhr ab FGV OV Röslau
Marktplatz Angelika Hager
Röslau

Do., 21.3.2024 Seniorenwandern
FGV OV Nagel
Bruno Hartl

Sa., 23.3.2024 Wanderung um den Kleinen Kulm
TP Parkp FGV OV Friedenfels
13 Uhr

So., 24.3.2024 Osterwanderung zur Linhard-Weid-Schutzhütte mit Hüttennachmittag
FGV OV Arzberg
www.fgv-arzberg.de

Fr., 29.3.2024 Osterbrunnen-Wanderung Traditions- wandern am Karfreitag; Familien- tour mit österlichen Überraschungen
13 Uhr FGV OV Bischofsgrün
M. Schreier

Mo., 1.4.2024 Wanderung im Ailsbachtal zu den Burgen
9 Uhr FGV OV Mehlmeisel
HdG Wanderführer Adelhardt H.

Mo., 1.4.2024 Kurzwanderung leichte Wandertour für Jedermann „Wir schicken Sie in den April!“
13.50 Uhr FGV OV Bischofsgrün

Mo., 1.4.2024 Ostermontagswanderung
FGV OV Nagel
Bruno Hartl

Do., 11.4.2024 Seniorenwandern
FGV OV Nagel
Bruno Hartl

So., 14.4.2024 Info-Wanderung zu den Burgen am Schlossberg mit Claus Rabsahl
13:30 Uhr - FGV Bad Berneck
Marktplatz BB Ralf Wittmann - Tel. 0176-45622185

So., 14.4.2024 Frühlingwanderung
FGV OV Arzberg
Carola Röder www.fgv-arzberg.de

Sa., 20.4.2024 Brotzeitwanderung nach Grub
18.30 Uhr FGV Franken
am Anger in Ansprechpartner Volker Jahreis,
Franken Tel. 09253/880891

Sa., 20.4.2024 Wandergruppe Schirnding
FGV OV Arzberg
Jochen Max www.fgv-arzberg.de

So., 21.4.2024 Rauher Kulm, kleiner Kulm
TP 13 Uhr FGV OV Mehlmeisel
HdG Wanderführer Prechtl Markus

So., 21.4.2024 Wanderung Entenmühle
FGV OV Hohenberg
Axel Schacht

Sa., 27.4.2024 Wanderung zur Eröffnung der Bierkeller
7:45 Uhr – FGV Bad Berneck
Busbahnhof Anmeldung und Infos bei Robert Liebelt,
BB Tel. 09273-7050

Sa., 27.4.2024 TW: Mammersreuth – Maria Loretto
TP Parkp FGV OV Friedenfels
11 Uhr

So., 28.4.2024 Halbtagswanderung um Fichtelberg
13 Uhr ab FGV OV Röslau
Marktplatz Angelika Hager
Röslau

So., 28.4.2024 Halbtagswanderung bei Nagel
13 Uhr FGV OV Schönwald
Rathaus U. Richter 0172-8341103
Schönwald

Mi., 1.5.2024 Halbtagswanderung zum Maifest
13 Uhr FGV OV Röslau
am evang. Angelika Hager
Pfarrhaus

Do., 2.5.2024 Seniorenwandern
FGV OV Nagel
Bruno Hartl

Aufbau der Referate: Es tut sich was

Seit zwei Jahren arbeiten wir daran, unsere Referate zu erweitern und zu stärken. Langsam nehmen wir dabei Fahrt auf.

Bei Wanderreferat haben wir aus den Bundes- und Landesverbandssitzungen wichtige Impulse mitgenommen und versuchen, diese umzusetzen. Bei unseren letzten Wanderwartetreffen im Luisenburesort haben wir bereits die ersten Eckpunkte vorgestellt und die Probleme aus den Ortsvereinen abgefragt. Daraus ist ein Konzept für einen „Outdoorpool“ entstanden, den wir auf bei der Wanderwartesitzung im Januar vorgestellt haben. Dieses Konzept sieht eine engere Zusammenarbeit zwischen Ortsvereinen untereinander und dem Hauptverein vor, mit dem Ziel unsere Wanderangebote zu verbessern und besser bewerben zu können.

Bei den Radfahrern hat sich bereits eine Gruppe gefunden, die die Angebote aus den Ortsvereinen bündelt. Wir werden bereits dieses Jahr ein umfangreiches Radangebot, bestehend aus Touren und Infoveranstaltungen

anbieten können. Die ersten Erfahrungen in den Vereinen zeigen, dass wir hier auf einen guten Weg sind und die bereits bestehenden Angebote sehr gut angenommen werden. Sobald gute Angebote vorhanden sind, finden sich auch neue Teilnehmer und Mitglieder, die unseren Vereinen neue Impulse geben.

Die nächste Sitzung findet am **Mittwoch, 6. März um 19 Uhr in der Geschäftsstelle** in Wunsiedel statt. Es sind dazu alle eingeladen, die das Thema Radfahren im FGV voranbringen wollen.

Auch im Naturschutzreferat entstehen neue Impulse. So ist aus einem Workshop vor einem Jahr bereits der Gedanke entstanden, das Thema Klimaschutz stärker in unseren Verein einzubinden. Mit dem designierten Referatsleiter Dr. Gerhard Kleineidam ist ein ausgewiesener Experte bei diesem Thema am Start. Beim ersten Workshop am 23. Januar wurden

bereits erste Impulse und Schritte besprochen.

Man sieht also, dass unsere Bemühungen, neue Impulse zu setzen, erste Erfolge zeigen. Wir brauchen aber weiterhin engagierte Menschen, die diese Themen über ihren Ort hinausdenken. Durch die Referate sind wir in der Lage, dies auch effektiver und mit weniger Zeitaufwand für den Einzelnen zu gestalten. Wenn Ihr also Interesse habt, euch für das Fichtelgebirge zu engagieren, dann meldet euch bei uns.

Wandern:

Dieter Kottwitz
kottwitzdieter@gmail.com

Naturschutz:

Gerhard Kleineidam
gerhard.kleineidam@live.com

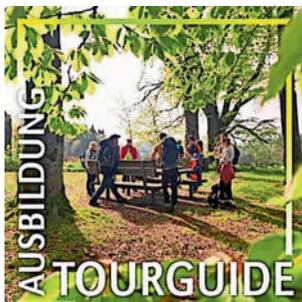
Radfahren:

Ralf Wittmann
fichtel-outdoorer@web.de

Deutsche Wanderjugend im FGV

März bis Mai: Ausbildung Tourguide / Fortbildung ab 18 Jahren im Frankenwald

Du möchtest mit jungen Menschen anspruchsvolle Mehrtagestouren unternehmen? Dann lass Dich bei uns zum Tourguide ausbilden! Die Ausbildung umfasst drei Online-Abendkurse, einen sechstägigen Präsenzlehrgang und schließt mit einer Prüfung ab. Diese umfasst eine Hausarbeit und ein zweitägiges Prüfungswochenende.



Die theoretische und praktische Ausbildung beinhaltet:

Planung und Durchführung von Mehrtagestouren, Ausrüstung, Wandertechnik und Wetterkunde, Orientierung mit Karte, Kompass und digitalen Hilfsmitteln, Verpflegung in Selbstversorgerunterkünften, Rechtliche Rahmenbedingun-

gen und Risikomanagement, Kommunikation, Führungsdidaktik und Konfliktmanagement, Natur- und Erlebnispädagogik, Outdoor Erste Hilfe.

Kosten: Mitglieder 180 Euro, Nichtmitglieder 220 Euro

Leistung: Programm, Verpflegung, Unterkunft

Leitung: Siegfried Fischer und Team

Anmeldeschluss: 05.03.24

Veranstalter:

Deutsche Wanderjugend im Wanderverband Bayern
Weinbergstraße 14, 96120 Bischberg

Geschäftsstelle:

0951 / 200750

E-Mail: endres@wanderjugend-bayern.de



Aus- und Fortbildungswesen im FGV

Aus der Herbst-Vorsitzenden-Versammlung und der Wanderwartesitzung ist die Anregung hervorgegangen, das Aus- und Fortbildungswesen im FGV wieder zu beleben. Deswegen haben wir angefangen, die ersten Angebote aufzubauen. Wir werden zukünftig noch weitere Angebote aufbauen und dabei auch mit externen Anbietern zusam-

menarbeiten. Unser Ziel ist es dabei, die Vereinsarbeit sicherer zu machen und mit einer höheren Qualität zu fördern. Wir stehen dabei am Anfang und freuen uns über jede Unterstützung und Anregung. Nehmt dazu gerne Kontakt mit uns auf unter: info@fichtelgebirgsverein.de – Stichwort „Aus- und Fortbildung“.

03.02.2024 **Wegepatenkurs 1 Theorie**

Wege	Ort Geschäftsstelle	Anmeldung bis/bei Anmeldung bis 29.1.24 bei info@fichtelgebirgsverein.de
	Beginn 9:00 Uhr	Lehrgangleitung Christian Kreipe
	Dauer ca. 4 Std.	Kosten keine

11.03.2024 **Ausbildung zum zertifizierten Tourguide März – Mai 2024**

Wanderakademie Bayern	Du bist fit und willst mit jungen Menschen wandern gehen? Dann lass dich bei uns ausbilden zum zertifizierten Tour Guide. Diese Ausbildung qualifiziert dich Gruppen über mehrere Tage zu führen. Die Ausbildung wird von der Deutschen Wanderjugend (DWJ) im WV Bayern in Kooperation mit der Heimat- und Wanderakademie durchgeführt. Die Ausbildung umfasst drei Online-Abendkurse, einen sechstägigen Präsenzlehrgang und schließt mit einer Prüfung ab. Online-Abendkurse: 11. März, 25. März, 26. März, jeweils ab 18:30 Uhr, Präsenzkurs: 2. - 7. April 2024, Prüfungswochenende: 4. - 5. Mai 2024	
	Zielgruppe Teilnahmevoraussetzungen: 18 Jahre, Kondition für Touren bis zu 20km und 800 Höhenmeter (8h) pro Tag	
	Ort Frankenwald, Presseck	Anmeldung bei Wanderakademie Bayern
	Beginn 11. März	Lehrgangleitung Siegfried Fischer
		Kosten Mitglieder 180 Euro, Nichtmitglieder 220 Euro

22.03.2024 **Workshop: Pannen bei der Radtour? Kein Problem**

Rad	Einfache Reparaturen unterwegs damit die Tour weitergehen kann. Bei diesem Workshop wird mit praktischen Anwendungen gezeigt, was man mit wenigen Handgriffen machen kann.	
	Zielgruppe Wanderführer, die eine Radtour planen	
	Ort Geschäftsstelle	keine Anmeldung
	Beginn 18:00 Uhr	Lehrgangleitung Lothar Knopp
	Dauer ca. 3 Std.	Kosten 5,-€

23.03.2024 **Wegepatenkurs 2 Theorie und Praxis**

Wege	Ort Geschäftsstelle	Anmeldung bis/bei Anmeldung bis 29.1.24 bei info@fichtelgebirgsverein.de
	Beginn 9:00 Uhr	Lehrgangleitung Christian Kreipe
	Dauer ca. 4 Std.	Kosten keine

12.04.2024 **FGV Organisation Teil 1 Die Strukturen des FGV**

Verein	Crashkurs für neue FGV-Funktionäre und alte Hasen – Wie funktioniert der FGV-Hauptverein, der Landes- und Bundesverband – Strukturen, Angebote, Möglichkeiten.	
	Zielgruppe Schriftführer, Vorstände, Öffentlichkeitsarbeit	
	Ort Geschäftsstelle	Anmeldung bis / bei Anmeldung bis 8.4.24 bei info@fichtelgebirgsverein.de
	Beginn 18:00 Uhr	Lehrgangleitung Stefan Lorke
	Dauer ca. 2,5 Std	Kosten keine



15.04.2024 Sicherer im Umgang mit Kindern und Jugendlichen im Vereins- und Gruppenalltag

Jugend und Familie

Mitarbeiterfortbildung für Verbandsvertreter, Übungs- Jugend- und GruppenleiterInnen. Mit dem „Update Recht“ werden die Themen Aufsichtspflicht, Jugendschutz, Haftung und Versicherung etc. etc. aufgearbeitet, so dass die Verantwortlichen in der Jugendarbeit sich wieder ein wenig sicherer im Umgang mit Kindern und Jugendlichen im Vereins- und Gruppenalltag sowie auf Freizeiten fühlen können. Die Ausschreibung für die Abendveranstaltung erfolgt ca. 4 Wochen zuvor.

Zielgruppe Vorstände und Jugendleiter

Ort Genauer Ort und Zeit bitte in der -
Geschäftsstelle erfragen ab 20.3.24

Beginn Abendveranstaltung

Dauer ca. 2 Std.

Anmeldung bis/bei Anmeldung bis 10.4.24 bei
info@fichtelgebirgsverein.de

Lehrgangsleitung KJR Wunsiedel Uwe Götz

Kosten keine

04.05.2024 Wegepatenkurs 3 Praxis

Wege

Ort Waldstein

Beginn 9:00 Uhr

Dauer ca. 4 Std.

Anmeldung bis/bei Anmeldung bis 29.1.24 bei
info@fichtelgebirgsverein.de

Lehrgangsleitung Christian Kreipe

Kosten keine

16.05.2024 FGV Organisation Teil 2 Mitglieder- und Finanzverwaltung

Verein

Welche wirtschaftlichen und finanztechnischen Gesichtspunkte sind zu beachten? In diesem Workshop werden die wichtigsten Fragen zu den Themen Mitglieder- und Finanzverwaltung, steuerliche Gesichtspunkte, Spenden usw. beantwortet.

Zielgruppe Schriftführer, Vorstände, Öffentlichkeitsarbeit

Ort Geschäftsstelle

Beginn 18:00 Uhr

Dauer ca. 2,5 Std.

Anmeldung bis/bei Anmeldung bis 15.5.24 bei
info@fichtelgebirgsverein.de

Lehrgangsleitung Rüdiger Taubald

Kosten keine

31.05.2024 Digitale Werbung im Verein

Wege

Wie man mit Facebook und Co Mitglieder- und Veranstaltungswerbung betreiben kann. Technische Möglichkeiten und der Datenschutz.

Zielgruppe Schriftführer, Vorstände, Öffentlichkeitsarbeit

Ort Geschäftsstelle

Beginn 18:00 Uhr

Dauer ca. 2,5 Std.

Anmeldung bis/bei Anmeldung bis 15.5.24 bei
info@fichtelgebirgsverein.de

Lehrgangsleitung Rüdiger Taubald

Kosten keine

07.06.2024 Komoot im Verein

Verein

Bei diesem Workshop geht es nicht darum seine Tour zu planen, sondern darum, Komoot gezielt für den Verein nutzen, um Mitglieder zu gewinnen. Anwendungen, Kollektionen, Karten, QR-Codes und Verlinkungen usw. Grundkenntnisse beim Komoot sind hilfreich aber nicht zwingend notwendig.

Zielgruppe Wanderführer

Ort Geschäftsstelle

Beginn 18:00 Uhr

Dauer ca. 3 Std

Anmeldung bis / bei Anmeldung bis 5.6.24 bei
info@fichtelgebirgsverein.de

Lehrgangsleitung Ralf Wittmann

Kosten



Der Hauptverein: Das unbekannte Organ

Für die meisten Mitglieder ist der Hauptverein ein relativ unbekanntes Wesen, das zwar im Hintergrund tätig ist, aber von dem eigentlich kaum jemand was weiß. Meistens kommt der Begriff „Hauptverein“ erst zur Sprache, wenn es zu unliebsamen Themen wie der anstehenden Beitragserhöhung kommt. Umso wichtiger ist es, zu wissen, was der Hauptverein und vor allem Geschäftsstelle eigentlich macht. Ganz selbstverständlich ist für uns diese Zeitung, die Sie jetzt in diesem Augenblick lesen. Der Siebenstern ist das wichtigste Kommunikationsorgan unseres Vereins. Der Hauptverein kümmert sich um die Redaktion, die Beiträge, organisiert den Druck und die Verteilung mit der Post. Jetzt, wo Sie das lesen, werden Sie sagen: Stimmt und im Vergleich zu anderen Zeitschriften ist das dann eigentlich noch günstig.

Die meisten Arbeiten geschehen aber im Hintergrund und werden von den meisten gar nicht wahrgenommen. Der Fichtelgebirgsverein ist, wie alle deutschen Wandervereine, Mitglied im Deutschen Wanderverband und im Bayerischen Gebirgs- und Wanderverband. Diese Dachverbände vertreten unsere Interessen bei den Regierungen. Wenn es etwa um das neue Bundeswaldgesetz geht, dann setzt sich der Deutsche Dachverband dafür ein, dass wir auch zukünftig unser freies Betretungsrecht im Wald ausüben können. Der derzeitige Gesetzesentwurf will dies einschränken. Ebenso sind die staatlichen

Zuschüsse für die Wegemarkierung nur möglich, wenn wir in diesen Verbänden Mitglied sind. Für diese Arbeit verlangen diese Verbände natürlich Beiträge. Wir müssen uns aber auch in diesen Verbänden mit einbringen und mitwirken. Wenn es darum geht, die neue Förderrichtlinie für die Wegezuzugestalten, dann wirken wir bei diesen Gesprächen in München aktiv mit. Darüber hinaus leistet aber die Geschäftsstelle viele Arbeiten, die zwar unauffällig, aber wichtig sind. So betreiben wir für über 20 Ortsvereine die Mitglieder- und Beitragsverwaltung, kümmern uns um die Fahrgenehmigungen für die Wegewarte und beraten bei Problemen, wie etwa einer anstehenden Fusion. Ach ja, die Urkunden für Ehrungen müssen auch irgendwo erstellt werden. Auch der Besuch auf den Unterkunftshäusern ist keine Selbstverständlichkeit. Der Bauunterhalt und die Kontakte zu den Pächtern und Lieferanten kosten nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Jeder, der ein Haus hat, weiß, wovon hier die Rede ist.

Dennoch müssen wir uns aber auch selbstkritisch betrachten und uns fragen, wo wir noch mehr für die Ortsvereine tätig werden können. Der große Vorteil der FGV-Familie gegenüber anderen Vereinen ist die Möglichkeit, dass wir durch eine verbesserte Zusammenarbeit Synergien freisetzen können, die jeden einzelnen Ortsverein weiterbringen. Dazu sind eine Koordinierung und Impulse aus anderen Verbänden nötig, die uns da schon voraus sind. Das kann nur der Haupt-

verein leisten. Wir müssen unsere „Dienstleistung“ noch weiter ausbauen. Die ersten Schritte sind gemacht, wie der Infostand, den jeder Ortsverein kostenfrei ausleihen kann, das neu aufzubauende Aus- und Fortbildungswesen, der Ausbau eines Werbemittelpools und die ganzen Marketingmaßnahmen für die Imagebildung, angefangen beim Fichtelgebirgsjournal, der Homepage, dem Komoot-Account, den FGV-Card-Partnern bis hin zu Aktionen mit großer Außenwirkung. Ein gutes Image, Zusammenarbeit der Vereine und Innovation von außen bringen jeden Ortsverein weiter, wenn er das nutzen will. Da liegt vielleicht das Problem, dass der eine oder andere Verein noch „Sein Ding“ alleine macht. Aber wenn man die Vorzüge und Angebote der Gemeinschaft nutzt, geht einiges leichter.

Klar, das Ganze kostet Geld und jeder, der tanken muss oder Lebensmittel einkauft, weiß, dass in den letzten Jahren alles teurer geworden ist. Dazu kommen für uns als Hauptverein auch gestiegene Beiträge bei den Verbänden und die Tatsache, dass durch sinkende Mitgliedszahlen die Kosten sich auf weniger Schultern verteilen. Deswegen ist es wichtig, dass Hauptverein sich alternative Einnahmequellen sucht. Ob das durch Werbeflächen oder Projektförderungen geschieht, ist dabei erst mal unwichtig. Das wichtige dabei ist, dass jeder seinen Beitrag leistet, damit unser Fichtelgebirge auch zukünftig lebens- und lebenswert bleibt.

Die Naturschutzstiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge“ des FGV braucht Ihre finanzielle Unterstützung!

Um den Naturschutz in unserer Fichtelgebirgsheimat auch weiterhin finanziell maßgebend unterstützen zu können, sollte es Aufgabe für alle werden, durch Spenden eine wesentliche Mehrung des Stiftungsvermögens zu erreichen.



Spendenkonto:

Kreissparkasse Bayreuth
Stiftung „Natur- und
Kulturlandschaft Fichtelgebirge“
IBAN: DE 35 773 501 1000 2011 6760

Sonnentour mit Schneeschuhen zur Hellen Glocke



Von Ralf Wittmann

Bei einer Schneeschuhwanderung im Sonnenschein lässt sich der Winter besonders genießen. Die Freiflächen und Wege um den Geiersberg bei Fleckl bis hinunter zur Hellen Glocke und hinüber zum Skihang Geiersberg sind dafür bestens geeignet. Also, auf zu dieser circa sechs Kilometer langen Schneeschuh-Rundwanderung. Eine Einkehr am Schluss ist auch dabei.

Vom Parkplatz an der Talstation Ochsenkopf Süd geht es zunächst zum

Moorbad Fleckl. Dann über die Freiflächen am Geiersberg und auf einem wildromantischen Pfad durch den Wald zur Hellen Glocke. Von dort hat man einen fantastischen Blick auf das Warmensteinacher Tal und Oberwarmensteinach. Davon beeindruckt, führt uns ein Steig weiter durch den Wald zum Höllfelsen, der nochmals einen schönen Ausblick bietet, bis zum Skilift Geiersberg. Dort gehen wir wenige Meter am Rand der Piste hoch und erreichen die Freiflächen des Geiersberg. Mit schönem Blick zum Ochsenkopf führt der Weg wieder Rich-

tung Sportplatz und dann hoch nach Fleckl zum Startpunkt. In Fleckl können wir in einem der Gasthäuser einkehren.

Die Tour über die Freiflächen bitte nur bei ausreichend Schneeeauflage machen und Abstand zu den Wohnhäusern halten.

Weitere Tipps für den Winter gibt's im FGV-Tourenportal auf **komoot**



Meine Lieblingswanderung

Von Martin Exner

Auf die Frage „Wohin fährst du im Urlaub?“ war meine Antwort immer: „Warum soll ich irgendwohin fahren? Ich wohn’ in einem Urlaubsgebiet!“ Gibt es doch bei uns im Fichtelgebirge so viele wunderschöne und interessante Ecken, die nur darauf warten, von uns entdeckt zu werden. Als ich vor drei Jahren Vorsitzender der Ortsgruppe Ebnath wurde, habe ich mir zur Aufgabe gemacht, dem Schöpfer des Fichtelgebirgsliedes „Ich bin gewandert weit umher, auf Gottes schöner Erde!“, Pfarrer Joseph Hupfer, einen Weg zu widmen. Und diesen Weg auf die Kösseine haben wir jetzt gemeinsam mit dem Fichtelgebirgsverein Ortsvereinen Ebnath, Neusorg und Speichersdorf bei herrlichem Winterwetter entdeckt.



Tourencharakter

Mittelschwere Wanderung
Reine Gehzeit 4 Stunden
Tourenlänge 15 Kilometer
320 Höhenmeter im Auf- und Abstieg



Der Pfarrer-Hupfer-Weg

Viele Wege führen hinauf zur Kösseine. Beginn unserer Wanderung ist am Parkplatz der Kalvarienbergkapelle oberhalb von Ebnath. Wir folgen der Markierung „Weißer Kelch auf orangefarbigem Grund, mit der Inschrift – Ich bin gewandert weit umher“. Das Wetter meint es gut mit uns, wir haben den Aufstieg zur Kösseine vor uns und können bilderbuchhafte Winterlandschaft genießen. Am Wegesrand zeigen sich sehenswerte Zeitzeugen, wie der Druidenstein, der Fürstensitz und der ehemalige Standort der Fürstentanne.

Am Marterl gegenüber dem Hirschbrunnen legen wir eine Verschnaufpause ein – Zeit, etwas über meinen Lieblingswanderweg zu erzählen. Vier Kilometer Aufstieg liegen bereits hin-

ter uns, es bleiben noch 2,2 Kilometer bis zum Kösseinehaus. Vorbei an der Marienquelle mit Brunnenstein erreichen wir es und den Kösseineturm auf dem Gipfel der großen Kösseine mit einer Höhenlage von 939 Meereshöhe.

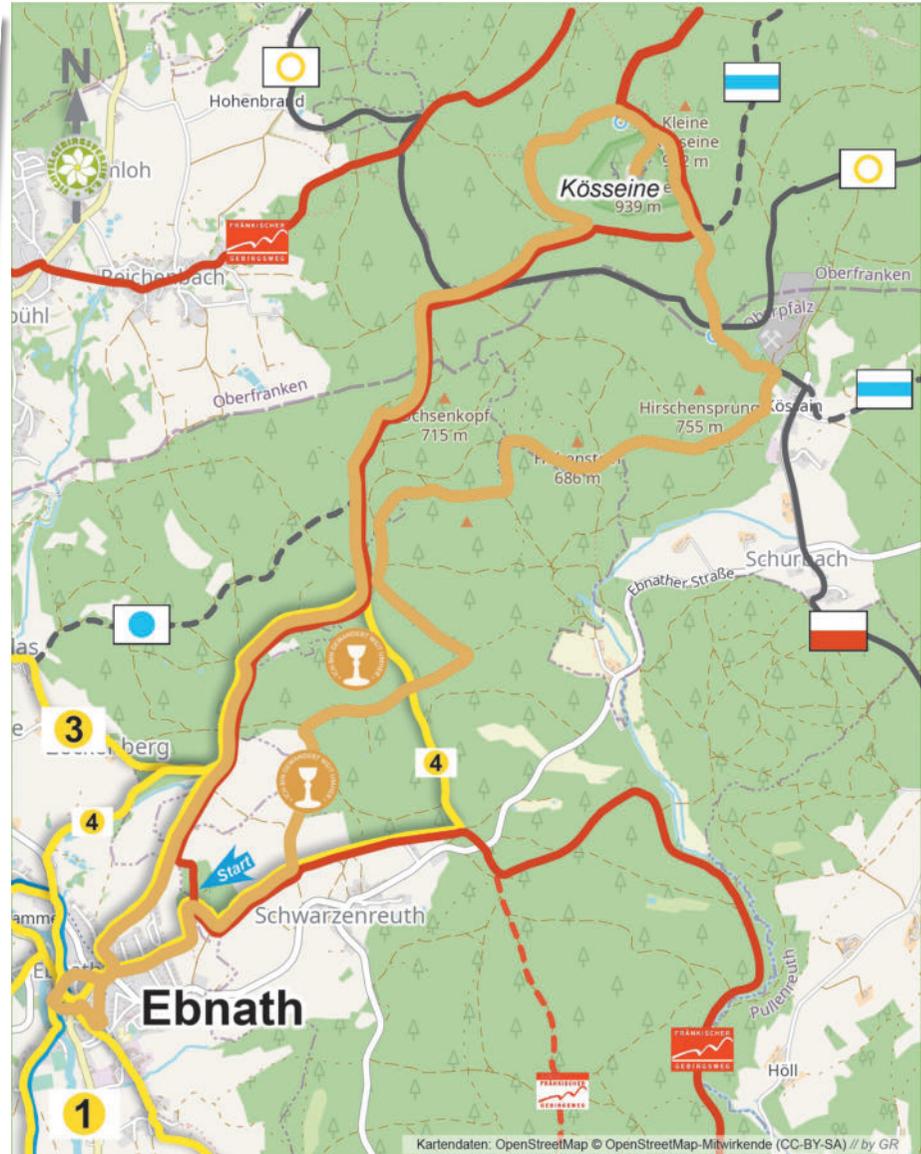
Der Namensgeber für diesen Wanderweg, Pfarrer Josef Hupfer, war von 1895 bis 1939 als Seelsorger in Ebnath tätig. Er war bei der Bevölkerung hoch angesehen und von seinen Amtskollegen wurde er als „Bischof des Fichtelgebirges“ titulierte. Jeden Pfingstdienstag hat er seine Mitbrüder zu einer Wanderung auf die Kösseine eingeladen, wobei er sich immer mit einem Gedicht im Hüttenbuch verewigte. Der Kösseineturm bietet 360 Grad Panoramablick und die Gastronomie im Kösseinehaus lädt zum Verweilen ein.





Auch wenn es noch so schön ist, da oben, man muss auch daran denken, dass wir noch 8,1 Kilometer zu unserem Ausgangspunkt haben und es unterwegs noch viel zu bestaunen gibt. In Richtung der Ortschaft Kössain wandern wir bergab. Zuerst treffen wir auf das neue aus Lärchenholz und Glas bestehende Gipfelkreuz auf der rechten Seite des Weges. Es folgen der Kösseinebrunnen, die historischen Grenzsteine, der Pfalzbrunnen und schließlich ein Unterstand, der als Schutzraum für die Arbeiter bei Sprengungen diente.

In diesem Bereich des Kösseine-massivs befinden sich alte Steinbrüche, die sich die Natur jetzt zurückholt. An der nächsten Wegekreuzung biegen wir rechts ab. Bei markanten



Abzweigungen stehen Wegweiser mit zusätzlichen Tafeln zur Information. In kurzer Zeit kommen wir zum „Lebewohl-Stein“ aus dem Jahre 1901. Die Inschrift wurde eingemeißelt von italienischen Arbeitern, die in den Steinbrüchen an der Kösseine ihr Brot

verdienten. Es folgt der Rodatz-Stein und etwas später der Wackelstein, eine besondere Sehenswürdigkeit im südlichen Kösseinegebiet im sagenumwobenen Waldrevier Hundslöhe. Im Volksmund wird er auch Edelmannstein genannt. Direkt am Forst-





weg wurden Reptilienteiche gestaltet, um die Wiederansiedlung zu unterstützen.

Der Wanderweg führt uns aus dem Waldgebiet hinaus auf eine Freifläche, wir erkennen im Tal die Ortschaft Schwarzenreuth und am Horizont die Höhenzüge des Steinwaldes. Die Markierungszeichen an der Weggabelung weisen den Weg nach rechts, ein Stück am Forstweg, am Ende des kleinen Waldstückes ebenfalls rechts abbiegen. Die Kalvarienbergkapelle ist in Sichtweite, wir haben das Ziel unserer Wanderung auf dem Pfarrer-Hupfer-Weg erreicht. An der Kapelle findet man noch zwei Granittafeln mit dem Fichtelgebirgslied von Pfarrer Hupfer.

Eine 24-seitige Broschüre vom Fichtelgebirgsverein OV Ebnath zeigt detaillierte Angaben über den Pfarrer-Hupfer-Weg.

12 Pfarrer-Hupfer-Weg
Bei Sonnenschein und Frühlingswind

Bei Sonnenschein und Frühlingswind
ist ja ein köstlich Wandern.
Da machen wir uns auf geschwind,
wir alle, die beisammen sind,
und suchen nach den andern.

Kösseine hieß das Lösungswort.
Das ist der Heimat Zeichen.
Die Aussicht ist so herrlich dort.
Und die Gaststätte ist ein Ort,
wo wir nicht wollen weichen.

Da sitzen wir in bunten Reihn.
Die Alten und die Jungen,
es sind auch Damen oft dabei,
ein kunterbuntes Allerlei,
und alle ungezwungen.

O, diese Stunden frei und froh,
wie lieben wir sie alle!
Ein Singen, Lachen und Hallo,
ein witzig Wort, doch niemals roh,
das löset Schleim und Galle.

Die Lieblingswanderung auf Komoot:



Die Broschüre über den Pfarrer-Hupfer-Weg:



„Rotmain-Center Wandervögel“ laufen für den guten Zweck

Start am Samstag, 4. Mai um 11 Uhr im Rotmain-Center

Das Rotmain-Center Bayreuth setzt ein inspirierendes Beispiel für ein Gemeinschaftsengagement in Kooperation mit dem Fichtelgebirgsverein, indem am 4. Mai für einen wohltätigen Zweck gewandert wird. Unter dem Motto „Wandern für den guten Zweck“ verbindet die Gruppe nicht nur Naturerlebnisse, sondern setzt sich auch aktiv für soziale Verantwortung ein, indem pro gelaufenen Kilometer ein Euro vom Rotmain-Center an den Verein gespendet wird.

Die Rotmain-Center Wandergruppe mit dem Namen „Rotmain-Center Wander-

vögel“, zu der jeder herzlich eingeladen ist, mitzulaufen, gibt für die etwa sechs und elf Kilometer lange Wanderung am 4. Mai um 11 Uhr im Rotmain-Center den Startschuss. Diese besondere Veranstaltung verspricht ein gemeinschaftliches Erlebnis für Jung und Alt.

Den Startschuss für die Wanderung im Rotmain-Center wird Center Managerin Melissa Esin geben. Sie selbst wird auch für den guten Zweck mitwandern. Die Tour wird von mehreren erfahrenen Führern begleitet. Sie führt durch die Fußgängerzone, über den Rotmainweg eine malerische etwa drei Kilometer lange

Strecke zur Landesgartenschau. Angekommen am Zwischenziel gibt es für alle Teilnehmer eine Pause mit Verpflegung am Kulturkiosk. Die sportlichen Wanderer laufen die große Runde weiter, Familien mit Kindern können sich auf den Spielplätzen des Landesgartenschaulandes aufhalten, bis es wieder zurück zum Rotmain-Center geht. Gegen 15 Uhr kehren die „Rotmain-Center Wandervögel“ an den Startpunkt zurück.

Anmeldung:

Interessierte können sich ab sofort unter www.rotmain-center.de oder am 13.

und 14. April im Rotmain-Center am Infostand des Fichtelgebirgsvereins anmelden. Für jeden Teilnehmer gibt es gegen eine Spende, die auch dem guten Zweck zugutekommt, ein T-Shirt und von einigen Mietpartnern des Rotmain-Center Bayreuths Benefits.

Die Ortsgruppen des Fichtelgebirgsvereins vereinen sich über diese Wanderung zusätzlich in beeindruckendem Einsatz für den guten Zweck. Die Initiative ist nicht nur eine körperliche Herausforderung, sondern auch eine kraftvolle Demonstration von Solidarität und gemeinschaftlichem Engagement. Die Ortsgruppen wandern im Zeitraum vom 4. bis 19. April weiter für den guten Zweck. Für jede Wanderung, pro Ortsgruppe spendet das Rotmain-Center Bayreuth erneut für den guten Zweck.

Der Gesamterlös kommt dem Naturlehrpfad in Speichersdorf zugute. Mit diesem Beitrag wird nicht nur der Pfad verbessert, sondern es werden auch in Bayreuth neue Bäume gepflanzt, um die natürliche Umgebung zu schützen und zu stärken.

Jeder ist recht herzlich eingeladen, bei der großen Wanderaktion teilzunehmen. Wir freuen uns über euere Teilnahme!

WANDERN FÜR DEN GUTEN ZWECK!

Beim großen Wandertag am 4. Mai.

Starte gemeinsam am Rotmain-Center mit unserer Gruppe „Rotmain-Wandervögel“ am 4.5. um 11 Uhr.

Die Spende von 1 Euro pro gewandertem Kilometer kommt sowohl dem Naturlehrpfad Speichersdorf zugute als auch der Neupflanzung von Bäumen in Bayreuth.

Weitere Infos und Anmeldung

Kooperationspartner

ROTMAIN-CENTER
BAYREUTH

Kennen Sie... Vierst?



Dörfer im Fichtelgebirge und ihre Geschichte

*Wohnstallhaus mit Satteldach,
Obergeschoß Fachwerk, Denk-
malgeschütztes Gebäude in Vierst.*

Von Werner Bergmann

Wenn Sie sich von Vordorf aus auf dem Mittelweg (M) bergauf begeben, kommen Sie nach etwa einem Kilometer in das Dorf Vierst. Es macht seinem Namen alle Ehre. Sie befinden sich am „First“, am „Kamm eines Höhenzuges“, an einer Sprachgrenze vom nordbayerischen zum ostfränkischen Dialekt. So die eine Version hinsichtlich der Begriffsbestimmung des Ortsnamens. Die andere Auslegung leitet „Vierst“ von „forst“ ab, was auf eine „Forestis“ (umzäunter, gehegter Wald) schließen lässt und durch die dort anzutreffenden Flurnamen mit „Schotten“ (-bach, -gasse, -loh, -äcker usw.) als einen „abgeschlossenen Teil“ ausweist, womit wir wieder bei einem Grenznamen sind. Eine weitere Bestätigung des hohen Alters der Ortschaft ist die „Steinerne Brücke“ nördlich von Vierst, die im Zusammenhang mit der nördlich vorbeilaufenden „Alten Straße“ und den Flurnamen mit

„Spiegel- [...]“ (Spiel) sich als Wachstation an alter Straße auslegen lässt. Jetzt befinden wir uns etwa kurz vor der ersten Jahrtausendwende nach Christus.

Die erste urkundliche Nennung von Vierst erfolgte 1421 im Lehenbuch des Markgrafen Friedrich VI. (1397-1437, als Friedrich I. Kurfürst von Brandenburg): „ein weyerlein gelegen zwischen dem First und Vordorff“. Im gleichen Jahr wird Vierst auch in den Vogtsrechnungen von Hohenberg erwähnt: „Gryme vom Vierst [hat gegeben] 5 gr.“ Wie Vierst im burggräflichen Besitz gelangte, ist nicht belegt, jedoch scheint die räumliche Nähe zu Schönbrunn nicht uninteressant zu sein.

Das Reichssteuerregister von 1495 nennt das erste Einwohnerverzeichnis von Vierst: Cunz Mulner, seine Ehefrau, seine Mutter Katharina, seine Schwester Barbara, zwei Mägde, ein Knecht; Hermann Mulner und seine Ehefrau; Bescherer, seine Ehefrau und seine Eltern. Deutlicher noch zeigt das

Landbuch der Sechsamter von 1499 den Besitzstand in Vierst auf. Wir finden jetzt fünf Familien. Dazugekommen sind die Familie [Fritz] Zan und die Familie Haiman. Die als Steuergröße angegebenen Höfe werden mit drei, vier, zwei (2x) und einen Hof berechnet. Im Durchschnitt standen je Hof fünf Kühe in den Ställen. Für das Dorf war zu diesem Zeitpunkt in einfachen Gerichtssachen Schönbrunn zuständig. Seine Grenzen werden als beim „Oberen Weiher bei der Kühlgrün“ beginnend, von dort weiter „bis uff den Fohrenweiher, im selben Pach zuperg, bis in die Schottenloe, fürter dieselben hinover in die Firstloe“ beschrieben und dann weiter „inn Tieffental, furter in Täckenbach, neben dem Zermos (gemeint ist das „Zeidelmos“) hinauf“ zu dem genannten Weiher.

Im 16. Jahrhundert wurde Vierst und der ihm umgebende Bezirk dem Stadtrichteramt Wunsiedel einverleibt. 1515 werden für Vierst die Familie (jetzige Schreibweise) Tröger, Mül-



Blick von Kühlgrün nach Vierst.

ler, Bescher, Thiem und die weiblichen Namen „Zenin“ (Zahn) und Flessin“ (Flessa?) genannt. 1552 erscheinen in einem Musterungsregister die Namen Zann, Mulner, Schreiber, Scheffel und Bauruck. Ganz andere Namen führt das „Contributionsregister“ von 1608 auf: Prell, Dürr, Porrucker, Tiermann, Schöffel und Ponader.

Im Dreißigjährigen Krieg litt Vierst schwer. Aus dem Jahr 1642 wird vermerkt, dass Georg Tressels Erben den Purrucker-Erben 100 Gulden schul-

den, Hannß Dürr und Hannß Purucker tot sind und die Höfe verödet, Ernst und Hannß Scheffel in Schulden leben, Wolff Scheffel tot ist und auf dem Hof sich ein Herberger befindet. Im ganzen Dorf waren noch vier Güter bewohnt, zwei öd und in den Ställen standen zwei Kühe, zwei Ochsen und sechs Ziegen. 1645 war schließlich nur noch Hannß Dürr anzutreffen, dessen Hof aber öd lag. Trotzdem waren 1658, also zehn Jahre nach Ende des Krieges, wieder die Namen

Ponader, Purucker, Schöffel und Thiermann anzutreffen. 1787 gab es in Vierst einen Hof mit der Steuergröße 1,5, vier Höfe mit der Steuergröße 1 und einen halben Hof, dazu ein Tropfhaus und das Hirtenhaus (1920 abgetragen).

Nach dem Übergang an die Krone Bayern im Jahr 1810 wurde Vierst bei der Gemeindebildung 1818 der Landgemeinde Vordorf zugeschlagen. Jetzt bildet Vierst einen Ortsteil von Trösta.

Literatur (in Auswahl):

Bergmann, Werner: Ortsnamen an der Sprachgrenze – Fränkische und nordbayerische Dialekte treffen im nordwestlichen Teil des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge aufeinander, in: *Siebenstern – Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V. für Heimatpflege, Heimatkunde, Wandern und Naturschutz*, Ausgabe 3-2018, Wunsiedel 2018. S. 4-5.

Rechter, Gerhard: *Das Reichssteuerregister von 1497 des Fürstentums Brandenburg-Ansbach-Kulmbach oberhalb Gebürgs, Nürnberg, 1988.*

Singer, Friedrich Wilhelm: *Das Landbuch der Sechsamter, 2. Auflage, Wunsiedel 1993.*

Verlag für Behörden und Wirtschaft (Hg.): *Der Landkreis Wunsiedel, Hof 1975.*

Thiem, Rudolf: *Vordorf – Geschichte einer Landgemeinde, Vordorf 1986.*

Ziegelhöfer, Adam und Hey, Dr. Gustav: *Die Ortsnamen des ehemaligen Fürstentums Bayreuth, in: Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken, Bd. 27, Heft 3, Bayreuth 1920.*

Ludwig Schuke



Turnerheimweg 3 · 95632 Wunsiedel

Telefon 09232 9 10 14

Montag – Freitag 9.00 Uhr – 18.30 Uhr

Samstag 9.00 Uhr – 14.00 Uhr





Montanhistorie im Fichtelgebirgsverein

Neue Gruppe widmet sich der Geschichte und Entwicklung des Bergbaus im Fichtelgebirge

Im Rahmen des Referats Kultur des Fichtelgebirgsvereins wurde kürzlich die Gruppe „Montanhistorik“ ins Leben gerufen, welche sich künftig der Geschichte und aktuellen Entwicklungen des Bergbaus im Fichtelgebirge widmen möchte. Unter der Leitung von Michael Höhne hat die Gruppe ihren Platz im Referat „Kultur“ des Vereins gefunden, welches von Dr. Adrian Roßner geleitet wird.

Die Gruppe hat sich bereits vor einem Jahrzehnt aus einem Zusammenschluss von Freunden gegründet, die gemeinsam die Leidenschaft für die Geschichte des Bergbaus entdeckten. Bisher konzentrierten sich die Teilnehmer jedoch auf die Montangeschichte in anderen Regionen. Da ein Großteil der Gruppenmitglieder aus dem Fichtelgebirge stammt, war es nur eine Frage der Zeit, bis diese auch auf die heimischen Bergwerke aufmerksam wurden. Diese Begeisterung, die von der regionalen und überregio-

nen Bergbaugeschichte genährt wurde, entwickelte sich rasch zu regelmäßigen Treffen und Diskussionen über vergangene Bergbauaktivitäten, verlorene Stollen und die Menschen, die einst dort arbeiteten. In den vergangenen Jahren gab es daher auch erste Aufarbeitungen, Erkundungen und Treffen mit lokalen Gleichgesinnten. Die Region ist schließlich seit Jahrhunderten mit dem Bergbau verbunden.

Das Ziel der Gruppe ist es, dieses Erbe zu erforschen und dadurch auch ein Stück weit zu erhalten. Um möglichst viel bereits vorhandenes aber noch verteiltes Wissen zu bündeln, hat die Gruppe sich zum Ziel gesetzt, sich mit den Ortsvereinen des FGV zu vernetzen. Ergänzend ist geplant, neue Erkenntnisse zu erarbeiten. Der daraus entstehende Überblick über die Montangeschichte des Fichtelgebirges kann auch für die interessierte Öffentlichkeit von großem Wert sein.

Die Gruppe plant regelmäßige Treffen, Exkursionen und Veranstaltungen, um die Mitglieder des FGVs einzubeziehen. Damit wollen sie nicht nur historisch Interessierte ansprechen, sondern auch ein breites Publikum aller Altersgruppen für die Bedeutung und den Facettenreichtum dieser Thematik sensibilisieren. Der Fokus liegt darauf, die Informationen dabei zeitgemäß und innovativ zu präsentieren. So sollen die Erkenntnisse um die Vielfalt und Faszination des Bergbaus erlebbar gemacht werden. Mitglieder und Unterstützer des Fichtelgebirgsvereins sind gleichermaßen aufgerufen, sich an dieser spannenden Reise durch die Bergbaugeschichte zu beteiligen und einen Beitrag zur Bewahrung des kulturellen Erbes zu leisten. Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Montanhistorik“ freuen sich auf die interessanten und vielseitigen Aufgaben, die vor ihnen liegen. In diesem Sinne: Glück auf!

Wir begrüßen ...

...neue Mitglieder in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

ARZBERG

Engel Susanne, Kirchenlamitz
Maaske Yannick, Regensburg

BAD BERNECK

Asanger Sandra, Goldkronach
Kilchert Robert
Zahn Holger
Zahn Sandra

BRAND/OPF.

Walkenbach Beate, Berlin

FRIEDENFELS

Stauber Lukas, Wiesau

HOHENBERG

Fischer Ingrid

MARKTLEUTHEN

Fürst Birgit

MARKTREDWITZ

Oppl Sibylle
Oppl Thomas
Röckl Petra
Schmidt Freia

MEHLMEISEL

Opitz Klaus
Precht Annemarie
Voit Elfriede

NAGEL

Hütter Finn
Kießling Hermann
Lederer Andreas, Allersberg
Raab Sabine
Wunderlich Gerhard
Wunderlich Tina, Allersberg

NEMMERSDORF

Bohl Jana
Velker Christian

NEUSORG

Jaeger Annsophie
Köseoglu Berkant
Schreiber Alea
Schreiber Jenny
Schreiber Sahra
Schreiber Sandy
Stehbach Manuel

SELB

Benker Alexandra

SELB-PLÖßBERG

Schwenk Clemens
Schwenk Klara

SPARNECK

Fischer Tom
Ruckdeschel Erich
Spitzl Seline

SPEICHERSDORF

Dietel Matthias, Weidenberg
Doleschal Verena, Kirchenthumbach
Dorsch Andreas
Dorsch Eva
Dorsch Helena
Dorsch Isabelle
Dorsch Julius
Frischholz Sonja, Weidenberg
Götz Andreas, Bayreuth
Kotelnykov Savva, Seybothenreuth
Nowack-Steinlein Patricia, Bayreuth
Pilhui Anastasiia, Seybothenreuth
Pilhui Olha, Seybothenreuth
Reger Jochen
Reger Sonja
Thierauf Uwe, Küps

THIERSTEIN

Otto Thomas, Spiegelau
Weiss Ursula, Spiegelau
Wippich Stefan, Selb-Plößberg
Wurzbacher Angela, Selb-Plößberg

TRÖSTAU

Acham Jürgen
Ackermann Gerd
Ackermann Marion

WALDERSHOF

Pernpeintner Carolin, Marktredwitz
Pernpeintner Markus, Marktredwitz
Pernpeintner Melissa, Marktredwitz
Pernpeintner Natalia, Marktredwitz
Schieder Christa
Zitzlmann Elfriede, Pechbrunn

WEIDENBERG

Neukamm Marko, Warmensteinach
Neukamm Sandra, Warmensteinach
Schramm Adam
Schramm Johanna

WEIßENSTADT

Nöckel Minna, München

WUNSIEDEL

Tränker Franz

ZELL

Lüdeke Klaus



Arzberg

Wanderung rund um den Goldberg

Die Ortsgruppe Arzberg hatte zur Herbstwanderung auf dem Südweg bei Goldkronach eingeladen. In Fahrge-meinschaften starteten ab dem Busbahnhof Arzberg 19 Wanderer und zwei sportliche Hunde in Richtung Goldkronach. Dieser Herbstsonntag zeigte sich von seiner schönsten Seite. Bei angenehmen Temperaturen mit Sonnenschein und malerischen Farben konnte die etwa zwölf Kilometer lange Wandertour ab Brandholz beginnen.

Der Südweg, der auch streckenweise auf dem historischen Humboldtweg verläuft, führt ab Brandholz stetig bergauf. Wegen Waldarbeiten musste man einige Umwege gehen, um wieder auf den markierten Weg zum Fürstenstein zu gelangen. Dort angekommen, war jedoch leider keine besondere Fernsicht möglich, bedingt durch den hohen Baumbestand.

Der Weg verlief weiter durch eine wunderbare Herbstlandschaft, immer wieder mit knackigen Anstiegen, die den Wanderern schon etwas Grundkondition abverlangten, bis zum höchsten Punkt des Goldberges. Insgesamt bewältigten sie einen Höhenunterschied von 410 Höhenmetern. Bei einer Brotzeitrast aus dem Rucksack gönnte man sich eine Verschnaufpause.

Weiter auf dem wunderschönen Süd- und Mittelweg ging es wieder zurück, am Elfentanzplatz vorbei in die Bergwerkregion mit ihren Zechen. Immer wieder erschlossen sich fantastische Ausblicke in das Bayreuther Land. Am Nachmittag erreichten wir das Infohaus am Goldberg, das jedoch schon geschlossen hatte. Die Runde führte uns an Goldkronach vorbei und durch den bunten Laubwald wieder zurück zum Ausgangspunkt in Brandholz.

Abschließend besuchten die Arzberger das Café Schatzkeller am Röhrenhof zu einer gemütlichen Kaffeestunde, ehe sie sich wieder auf die Heimfahrt machten.

Diese wunderbare Strecke, hervorragend vorbereitet und geführt von der Wanderführerin Carola Röder, wird allen in guter Erinnerung bleiben.



Bayreuth

Auf dem Fränkischen Gebirgsweg



Im Oktober ging das Vorhaben zu Ende: In den beiden Jahren 2022 und 2023 hat Michael Thein, Wanderführer des Ortsvereins Bayreuth, eine Etappenwanderung auf dem Fränkischen Gebirgsweg angeboten. Die 428 Kilometer waren in 24 Tagesetappen unterteilt: Wo es möglich war, als Tagestour mit Anfahrt und Heimfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Und wo es nicht möglich war, auch als Zweitages- und Dreitagestouren mit Übernachtung. Meistens war es eine kleinere Gruppe mit sechs bis acht Personen, bei einer Tagestour in der Fränkischen Schweiz auch einmal 21 Personen. Mehrere Mitwanderer sind durch diese Touren auch zu Mitgliedern der Ortsgruppe geworden. Begonnen haben die Touren im März 2022 am Wanderdrehkreuz Untereichenstein. Über die letzten Touren berichtet Michael Thein.

Die Tagestour führte uns von Bischofsgrün über den Fürstenstein und den Goldberg oberhalb von Goldkronach zum Bahnhof in Untersteinach. Nach der Brotzeit am Goldberg hatten wir ungeplant die Möglichkeit zu einer kurzen Führung in den Stolleneingang des Besucherbergwerks Mittlerer Namen Gottes einschließlich der dort beheimateten Feuersalamander. Bei winterlichen Verhältnissen und blauem Himmel waren wir dann im November von Untersteinach über den Rodersberg und die Eremitage nach Creußen unterwegs. Damit ging das erste Jahr mit den Etappen im Fichtelgebirge zu Ende.

Die erste Tour im März 2023 führte uns dann auf dem Fränkischen Gebirgsweg in die Fränkische Schweiz: Vom Bahnhof Creußen über die Rotmainquelle zur Mittagseinkunft in Weiglathal. Und von dort nach Muthmannsreuth und auf dem Höhenweg entlang der historischen Via Imperialis am Altenhimmel vorbei hinunter nach Glashütten. Bei der leider verregneten Tour im April von Glashütten über die Neubürg, Obernsees und die Knockhütte nach Schönfeld, und dann am nächsten Tag von Schönfeld über Sanspareil nach Hollfeld übernahm unser Wanderfreund und neues Mitglied Hans Serfas aus Hof wegen der Erkrankung von Michael Thein die Führung.

Bei herrlichem Frühlingswetter ging es dann im Mai mit über 20 Wanderfreunden auch aus der Region von Hollfeld

nach Hochstahl. Ab Sachsendorf waren wir mit vielen anderen auf dem Brauereienweg unterwegs. Die Gaststätten in Sachsendorf und Heckenhof waren wegen des schönen Wetters völlig überlaufen. Wir kehrten also erst in Aufseß ein und dann noch einmal zum Ende der Etappe in Hochstahl, bevor uns der Freizeitbus wieder nach Hause brachte. Sechs Brauereien wären insgesamt ja doch ein wenig viel gewesen.

Im Juni folgte eine Zweitagestour von Hochstahl nach Pegnitz: Im Wiesental nach Nankendorf zur Mittagseinkuhr, vorbei an der Eismamsell in Waischenfeld und nach einer Pause an der Burg Rabenstein nach Kirchahorn zur Übernachtung. Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes waren am nächsten Tag der Aussichtsturm auf der Hohemirsberger Platte und die Einkehr in Hollenberg. Von Pegnitz ging es mit der Bahn wieder nach Hause.

Die Etappe im Juli von Pegnitz nach Betzenstein war geschichtlich und landschaftlich ein besonderes Erlebnis: Auf der Fischelhöhe hinter Pegnitz liegt der Gedenkort für den Hubschrauberabsturz im Jahr 1971, in Bronn an der Kirche das einzigartige Zackenportal, der idyllische Pfad am Rand des Veldensteiner Forsts, die Juraformationen

Wassersteintor und Hexentor hinter Hüll und die Klauskirche vor Betzenstein. Die Abrundung des Tages war dann die Stadtführung in Betzenstein mit dem Tiefen Brunnen, dem Kufner-Denkmal und dem Maasenhaus.

Den Abschluss der Unternehmung bildete eine Zweitagestour im September von Betzenstein über Hormersdorf nach Hersbruck zum Ziel des Fränkischen Gebirgswegs – wieder bei herrlichem herbstlichen Wanderwetter. Ein dauerndes Auf und Ab über Jurahöhen: Über den Gottvaterberg nach Plech mit seiner Markgrafenkirche St. Susanna und der Mittagseinkuhr, über den Großen Berg mit dem Naturdenkmal „Judenfriedhof“, über den Tannberg, vorbei am Westeinstieg zum Eibgrat, an der ehrwürdigen Spieser Linde vorbei hoch zum Fernsehturm bei Spies – mit 625 m der höchste Punkt des Fränkischen Gebirgswegs in der Fränkischen Schweiz. Nach der Übernachtung in Hormersdorf ging es gleich wieder hoch zur Burg Hohenstein und dann hinunter ins Sittenbachtal. Die Märzenbecher bei Algersdorf waren im Herbst natürlich nicht zu sehen. Schlusspunkt war die Einkehr auf dem Michelsberg über Hersbruck. 24 Etappen mit unvergesslichen Erlebnissen waren zu Ende.

» Michael Thein

Bad Berneck

OV feiert und ehrt

Bei der Jahresabschlussfeier des Ortsvereins Bad Berneck, letztmals im Gasthaus Merkel, das leider schließen musste, spielte das „Rotmaintrio zu Zweit“ auf. Durch den Abend führte Peter Müller. Neben einer G'schichtleinlage, einem Rückblick auf 2023 sowie zahlreiche Ehrungen wurde das Programm für dieses Jahr vorgestellt. Für die jungen FGVler gab's kleine Präsente als vorgezogene Nikolausüberraschung.

Höhepunkte waren neben zahlreichen Wanderungen der Vereinsausflug in die Fränkische Schweiz, eine Mehrtagesreise in die Steiermark, der Kleeblattwandermarathon ins Maintal, eine zweitägige Tour am Rennsteig, das Bike-Event Outdoor&Fire in der Tauritzmühle, eine Burgenführung mit Claus Rabsahl sowie zwei schöne Bildvorträge von Florian Fraas. Dazu kamen zwei Komoot-Schulungen und eine Schneeschuhwanderung.

An einer von Katja Hagen organisierten Kinderwagenwanderung zum Ostereiersuchen nach Goldmühl nahmen über 20 Kindern und deren Eltern teil. Gut angenommen wurde auch der traditionelle Lampionumzug im November. Der Ortsverein will das Kinder- und Familienangebot weiter ausbauen. So geht es heuer per Rad zum „autofreien Sonntag ins Weißmaintal“ bei Trebgast.

Sehr viel Zuspruch hatte auch die FGV-Rad- und Mountainbikegruppe. Zu den über 25 Touren, meist mit Einkehrschwung, kamen im Durchschnitt zehn Personen und es wurden rund 900 Kilometer von Mai bis Oktober geradelt.



Erstmals fand auch ein Abschlussabend im Gasthaus „Goldener Hirsch“ mit über 20 Teilnehmern statt. Bei der Wegpflege wurde unter anderem im Mai wieder ein Aktionstag an der Kirchleite durchgeführt und der Thiesenring als zukünftiger Wanderweg der Qualitätswanderregion Fichtelgebirge entsprechend nachmarkiert.

Zahlreiche Mitglieder wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft im FGV geehrt. Dies sind: für 70 Jahre Oswald Fraunholz, Wolfgang Jahn, Ruth Seelbinder, für 60 Jahre Helmut Leuthold, Erich Löw, für 50 Jahre Joachim Judas, Inge Mertel, für 40 Jahre: Anna und Klaus Timm, für 25 Jahre: Connor, Doris, Leonie und Oliver Druba, Laura Laaber, Barbara und Marion Klausfelder, Gero Merkel, Nadja und Bastian Müller, Gudrun Richter. Den Wanderführern und anderen Unterstützern dankte der Vorstand mit einem schönen Kalender von Bad Berneck.

In 2024 sind wieder zahlreiche Wanderungen sowie



Rad- und Mountainbiketouren geplant. Es gibt erstmals eine Skitour und auch wieder eine Schneeschuhtour. Auch mehrere Ausflüge, ein Langlaufwochenende, eine Fortsetzung der Wanderung am Rennsteig, der Teil 4 des Kleeblatt-Wandemarathons und Bildvorträge bietet der Ortsverein an. Mitglieder und Gäste sind zu unseren Veranstaltungen stets herzlich willkommen!

Bad Berneck

Im Schwarzwald und im Elsass



Zu einem Adventswochenende der besonderen Art ist der FGV Bad Berneck im Dezember aufgebrochen. Unter Organisation und Leitung von Joachim Beth ging es zu Weihnachtsmärkten im Schwarzwald und im Elsass. Auf dem Weg in den Schwarzwald wurde als erstes Etappenziel die am Rande des Schwarzwalds gelegene Donauquellstadt Donaueschingen angesteuert. Bei einer Mittagsrast im Bräustüble der „Fürstlich Fürstenberger Brauerei“ genossen die Mitreisenden kulinarische Besonderheiten der Region. Gestärkt, jedoch nicht ohne einen Blick in die „Karstausstoßquelle“, die Geburtsstätte der jungen Donau,

zu werfen, ging die Fahrt weiter zu einem der schönsten Weihnachtsmärkte im Schwarzwald in der Ravennaschlucht bei Freiburg. Unter den Viaduktbögen der Höllentalbahn schmiegt sich kleine urige Stände mit Kunsthandwerk aneinander und Schwarzwälder Spezialitäten luden zum Naschen ein. Mit der einbrechenden Dämmerung erstrahlten die Stützpfeiler der monumentalen Brückenkonstruktion in den unterschiedlichsten Farben, so dass der gesamte Talkessel in eine festlich heimelige Atmosphäre getaucht wurde.

Nach Übernachtung im Hotel Kappel-Grafenhausen im Rheingraben führte der Weg am folgenden Tag über den Rhein hinweg in das benachbarte Frankreich, nach Ribeauvillé. Der an der Elsässer Weinstraße gelegene Ort wird heute als die Perle der Elsässer Weingegend bezeichnet. Das Städtchen hat sich sein historisches Erbe bewahrt. Mittelalterliche Befestigungsanlagen und pittoreske Viertel aus dem 15. bis 19. Jahrhundert säumen die Grand Rue (Hauptstraße). In der Vorweihnachtszeit verwandeln sich die historischen Mauern in ein festliches Kleid. In historisch gekleideten Kostümen bieten die Händler in ihren authentisch geschmückten Buden Kunsthandwerk, aber auch Leckereien vom Feinsten an. Die altehrwürdigen Fachwerkbauten haben die Bewohner mit den unterschiedlichsten weihnachtlichen Dekorationen versehen.

Nach dieser historischen Zeitreise wartete dann bereits der nächste historische Höhepunkt darauf, entdeckt zu werden. Die Fahrt ging in die weiter südlich gelegene drittgrößte Stadt im Elsass, nach Colmar. Sie gilt als Hauptstadt der elsässischen Weine und ist auch für ihr gut erhaltenes architektonisches Erbe aus sechs Jahrhunderten bekannt. Passend dazu verleihen sechs Weihnachtsmärkte, die über das Stadtgebiet verteilt sind, eine wunderbare Adventsstimmung. Tausende Besucher strömten über die Gassen und Plätze, was teilweise das Vorwärtskommen etwas erschwerte. Wollte man sich dem Trubel kurz entziehen, so lud uns das gotische Münster im Stadtkern zum Innehalten ein.

Bereits am nächsten Tag hieß es wieder Abschied nehmen und so ging es zurück in Richtung Oberfranken, jedoch nicht ohne der in der Region Stuttgart gelegenen Barockstadt Ludwigsburg einen Besuch abzustatten. Mit dem Barocken Weihnachtsmarkt unterstreicht Ludwigsburg die Verbundenheit zu seiner Geschichte. Vier Engel mit ausgebreiteten Flügeln begrüßen die Besucher im Zentrum des Marktplatzes. Umrahmt von barocker Architektur mit mehr Raum zum Schlendern, Schauen und Genießen der typisch schwäbischen Leckereien, haben alle noch einmal diesen Aufenthalt so richtig genossen. Damit ging für uns ein Wochenende zu Ende, welches sicherlich bei vielen der Teilnehmer bleibende Eindrücke hinterlassen hat.

Für das Jahr 2024 sind die Planungen für das zweite Adventswochenende schon im Gange. Es geht in andere Regionen, zu anderen Weihnachtsmärkten mit vielen anderen Traditionen und Bräuchen. » Ralf Wittmann

Sanitärinstallation

Brei

Bäder und mehr . . .

Florian Brei
Inhaber

Sanitärinstallation Brei Tel.: **0 92 32 / 24 01**
Am Ratskalkofen 5 Fax: **0 92 32 / 83 26**
95632 Wunsiedel E-Mail: info@sanitaer-brei.de

Franken

Treue Mitglieder geehrt

Zur Weihnachtsfeier hatte die Ortsgruppe Franken des Fichtelgebirgsvereins in die Siebensternhütte eingeladen. Diese war voll besetzt. Nach der musikalischen Einleitung begrüßte Vorsitzender Klaus Mann die Mitglieder und bedankte sich bei allen Helfern, die im Jahr 2023 zum Gelingen aller Aktivitäten beigetragen haben. Er stellte auch das Jahresprogramm für 2024 vor.

Auch an der Siebensternhütte sind im kommenden Jahr Reparaturarbeiten fällig, wie etwa das Erneuern der Fliesen. Eine große Herausforderung wird aber auch im kommenden Jahr der schleichende Mitgliederschwund sein. Für 25-jährige Mitgliedschaft zeichnete der Vorsitzende drei Mitglieder aus: Katinka Frank, Carsten Schmidt und Andreas Netsch, für 50-jährige Mitgliedschaft Christian Stüdel. Danach gab es ein buntes Abendprogramm mit



Vorsitzender Klaus Mann (Mitte) ehrte Katinka Frank (links) und Carsten Schmidt.

Geschichten, Versen und musikalischen Darbietungen von Jugendmitglied Nina Jäckel, die mit viel Applaus belohnt wurden. Mit Glühwein und Plätzchen klang die Feier aus.

Hof

Adventsfeier im Haisla

Am Samstag vor dem dritten Advent begrüßte Andreas Budan, Vorsitzender des Ortsvereins Hof, zahlreiche Mitglieder und Freunde im Haisla zu einer besinnlichen Adventsfeier. Das Haisla-Team mit Sigrid und Heinz Rank sowie Gisela Schoberth hatten das Vereinsheim festlich dekoriert und sorgte für eine hervorragende Bewirtung mit Plätzla, Christstollen und Kaffee.

Kulturwart Manfred Völk hatte ein buntes Programm aus besinnlichen und humorvollen Beiträgen zusammengestellt. Die Blechbläser der Haisla-Musikanten intonierten festliche Klänge und die Musikanten der Haisla-Geigenmusik trugen gemütliche Stubenmusik bei. Dazwischen wurden heitere und nachdenklich stimmende Geschichten in fränkischer Mundart vorgetragen. Bei den bekannten Weihnachtsliedern stimmten die anwesenden Fichtelgebirger auch kräftig mit ein.

» Andreas Budan



Adventsfeier des FGV Hof im Haisla.

Hof

OV pflegt das Stärkeantrinken



Stärkeumtrunk

Der uralte fränkische Brauch des „Stärkeantrinkens“ dient dazu, sich nach der letzten der zwölf Raunächte vor allem Unheil des neuen Jahres zu wappnen und dazu für jeden Monat ein Seidla Bockbier zu trinken. Diese Tradition wird auch von den Hofer Fichtelgebirglern gepflegt. Neben zahlreichen Mitgliedern des Hofer Fichtelgebirgsvereins begrüßte der Vorstand dazu auch Gäste des Hofer Wanderclubs. Das Haislateam mit Sigrid und Heinz Rank sowie Gisela Schoberth stellte eine ausgezeichnete Bewirtung mit fränkischem Bier und schmackhaften Brotzeiten sicher. Für musikalische Unterhaltung sorgten Gerald Köppl mit seiner Konzertina und Andreas Budan mit dem Tenorhorn.

» Andreas Budan

Marktredwitz

Mit Familien ins Archedorf

Der Fichtelgebirgsverein Marktredwitz bietet nun Wanderungen und Aktionen an, die auch für Familien mit Kindern und Jugendliche interessant sind.

Ende Dezember gab es die erste Veranstaltung des neuen Organisationsteam „Jugend“: „Wunderschön ins Archedorf“ – eine kleine Wanderung für Familien. Vom Treffpunkt beim Dorfteich in Leutendorf führte die Wanderung durch das Dorf, den Berg hinauf, gemütlich durch den Wald, den Berg hinunter nach Kleinwendern. Auch für die jungen Teilnehmer war das in einer Stunde leicht zu schaffen. Frau Wunderlich vom Archedorf stellte uns die Tiere vor, die dort beheimatet sind: alles Nutztierassen, die vom Aussterben bedroht sind und in Kleinwendern liebevoll erhalten werden. Im „Stüberl“ am Dorfmuseum hatte Jörg Berthold schon heiße Getränke und Gebäck bereitgestellt. Es war gemütlich und warm. Der Rückweg wurde bei Dunkelheit angetreten. Das war mit den Fackeln nochmal ein stimmungsvolles Erlebnis. Der OV Marktredwitz sucht auch junge Leute, die bei der Gestaltung des Vereins mitwirken wollen. Mit und ohne Ideen sind sie herzlich willkommen.



Nagel

Der Prinzenfelsen ist sicherer



Nach vielen Jahren und langen Diskussionen im Vorstand des FGV Nagel ist es endlich gelungen, zwei Gefahrenstellen weniger im Betreuungsfeld des Vereins zu haben. Zum einen haben aktive Mitglieder am Prinzenfelsen auf der Aussichtsfläche das Gelände nachgebessert, sodass mehr Sicherheit gegeben ist, und am Einstieg der Prinzenfelsen-Treppe das Gelände verlängert, um gefahrlos über die Steine zu kommen.

Viel Diskussionsstoff stellte schon seit Jahren der Durchstieg der Girgelhöhle dar. Der Felsen, den man in der Höhle hinauf oder hinab überqueren musste, war in der regnerischen und kalten Jahreszeit oftmals sehr rutschig. Hier wurde nun Abhilfe geschaffen und ein Zwischentritt mit einem Gelände erstellt. Bei einer Vorab-Besichtigung der Situation mit FGV-Hauptkassier Harry Panzer und der Firma Tobias Kuhbandner aus Mehlmeisel wurde sofort klar, dass bei der Girgelhöhlen-Treppe auch großer Bedarf für eine Erneuerung besteht. Sie war in die Jahre gekommen und das Holz morsch geworden.

Da dem Hauptverein Zuschüsse bewilligt waren und diese in diesem Jahr verbaut werden müssen, gab Hauptkassier Harry Panzer nicht nach und schaffte es, dass die Firma Kuhbandner die Zusage machte und trotz wenig Zeit die gesamten Arbeiten ausführte. So konnte dieses Projekt innerhalb weniger Wochen mit Hilfe von Christian Kreipe und Harry Panzer umgesetzt werden. Die OG Nagel dankt den Handwerkern für die zügige Umsetzung und dem Hauptverein und seinen Vertretern ausdrücklich für die Unterstützung. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme beliefen sich auf etwa 7400 Euro.

» Michael Ponader

Nemmersdorf

Vortrag über die Raunächte

„Die Bräuche der Raunächte“ lautete das Motto des Vortrages von Dr. Adrian Roßner im alten Saal des Gasthauses Schwarzer Adler in Nemmersdorf. In gewohnt packender und mitreißender Weise brachte der Referent das Publikum zum Lachen, Staunen und Applaudieren. Roßner gab persönliche Anekdoten über den Aberglauben wie etwa über die Auswirkungen von mehrfach getragenen gelben Socken bis hin zu spaßigen und interessanten Überlieferungen der Großeltern zum Besten. Die Raunächte sind nicht nur angsteinflößend und kalt, sie können auch heiter, warm und mit viel Munition für die Lachmuskeln erlebt werden. „Ein Abend, der förmlich nach Wiederholung ruft“, sagte die zufriedene Vorsitzende Andrea Lutz.



Neusorg

Stärkewanderung am Dreikönigstag

Am Dreikönigstag nahmen 51 Erwachsene und zwölf Kinder an der Stärkewanderung teil, die am Rathaus Neusorg startete. Familien mit kleineren Kindern hatten die Möglichkeit, sich am Friedhof in Pullenreuth der Gruppe anzuschließen und eine kürzere Tour von etwa drei Kilometern mitzulaufen.

Ein besonderer Dank geht an Josef und Roswitha Schraml, die unterwegs die Erwachsenen mit wärmenden Spirituosen versorgten und auch die Kinder mit verschiedenen Süßigkeiten motivierten.

Das Ziel, der Landgasthof Steinwald, empfing die Wandergruppe mit einer Vielfalt an Leckereien. Torten, Kaffee und Kakao standen ebenso zur Verfügung wie Currywurst mit Pommes. So gestärkt, traten die Teilnehmer den Heimweg an, zuletzt mit Fackeln.

Neusorg

Weihnachtsfeier in der Natur



Jung und Alt versammelten sich am Pfarrer Losch-Platz, um gemeinsam zur Weihnachtsfeier des FGV Neusorg im Vereinsgarten zu spazieren. Den Weg dorthin begleitete die Erzählung „Engelchen im Schweinestall“, die alle freudig auf das kommende Weihnachtsfest einstimmte.

Am Ziel empfing der Posaunenchor Marktredwitz die Gruppe. Vorsitzende Helga Schinner hieß die Gäste herzlich willkommen, und nach einem stimmungsvollen Lied des Männergesangsvereins Neusorg folgten freundliche Grußworte des Bürgermeisters.

Den Nikolaus begrüßten die Teilnehmer mit dem gemeinsamen Lied „Lasst uns froh und munter sein“, woraufhin er jedes Kind mit einem kleinen Geschenk überraschte. Anschließend setzte der Posaunenchor seine musikalische Darbietung fort, während sich die Besucher bei Glühwein und Weihnachtstee mit leckerem Weihnachtsgebäck verwöhnen ließen.

Das gemütliche Beisammensein war von herzlichen Gesprächen und fröhlicher Atmosphäre geprägt.

Erfolgreich werben im

SIEBENSTERN



Anzeigenberatung:

Manuela Damböck

Tel. 09231 9601-613

manuela.damboeck@hcs-medienwerk.de

Oberkotzau

100 Jahre alt, 100 Bäume gepflanzt

Obwohl die Ortsgruppe Oberkotzau des FGV im vergangenen Jahr 2023 auf eine 100-jährige Vereinsgeschichte zurückblickte, hat der Vorstand die Idee für einen Jubiläumsabend schnell verworfen. Dafür wurde neben den bislang üblichen zwei größeren Wanderfahrten im Frühjahr und Herbst ein zünftiger Heimatabend mit Musik im Marktredwitzer Haus abgehalten. Carolin Gley überbrachte nicht nur die Grüße des Hauptvorstandes, sondern auch einen Briefumschlag mit. Den eigentlichen Schwerpunkt des Jahres aber bildete die Aktion „100 Bäume für Oberkotzau“. So pflanzten Mitglieder bereits Anfang April 45 Walnussbäume im Autengrüner Forst mit Hans-Georg Zeidler. Im Herbst wurde die Aktion fortgesetzt und die übrigen 55 Bäumchen an verschiedenen Stellen im Ort gesetzt. Die Marktgemeinde Oberkotzau, der ATSV, der Diakonieverein und der Verschönerungsverein hatten sich eine bunte Mischung von Containerpflanzen ausgesucht: Libanonzeder, Elsbeere, Esskastanie, Schwarznuss, Hemlocktanne und Speierling wachsen hoffentlich gut an und können fortan die Naturräume in unserer lebenswerten Gemeinde bereichern.



Vier langjährige FGVler in Oberkotzau: von links Henc Bauer-Härtel und Werner Strößner als Vertreter der Ortsgruppe, dazwischen Wolfgang Lang und knieend Wolfgang Schardt vom Verschönerungsverein.

Oberkotzau

Feier und Ehrungen

Die Adventsfeier des Fichtelgebirgsvereins Oberkotzau gestalteten wie schon in den letzten Jahren die Waldsteinsaiten aus. Die hochkarätige Musikgruppe versetzte die zahlreichen Besucher mit ihren Musikstücken und Texten in die richtige Vorweihnachtsstimmung. Neben adventlichen Weisen kam auch der humorvolle Teil des Nachmittags nicht zu kurz. Im Rahmen dieser vergnüglichen Veranstaltung wurden zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue zum FGV geehrt.



Dem Fotografen stellten sich von links: Michael Schlegel (50 Jahre), Vorsitzender Rainer Sichert, Hartmut Hornfischer (50), Herwig Fadler, Stefan Schmitt, Erna Kohler, Dieter Ackermann und Marco Gießhammer (alle 40) sowie stellvertretender Vorsitzender Hans Kohlert.



Auf stolze 70 Jahre Mitgliedschaft können (von links) Achim Dengler, Siegfried Rohleder und Irma Meyer zurückblicken, Reinhard Michl ist seit 60 Jahren beim FGV.

Röslau

OV ehrt treue Mitglieder

Das vergangene Jahr beendete der OV Röslau mit einem adventlichen Kerzenabend. Vorsitzende Angelika Hager bedankte sich bei den Mitgliedern für die Teilnahmen an den zahlreichen Veranstaltungen und stellte das Programm für 2024 vor. Ihr Dank galt besonders dem Vorstand für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit. Zur Freude der Besucher hatte Franz Neumeier wieder einen wunderbaren Jahresrückblick in Form einer Bildpräsentation zusammengestellt. Musikalisch gestaltete der ehemalige Röslauer Frauenchor den Abend. Diesen feierlichen Rahmen nutzte die Vorsitzende, um sich bei einigen Mitgliedern für ihre langjährige Treue zu bedanken. Leider konnten nicht alle Jubilare persönlich anwesend sein. Geehrt wurden für 25 Jahre: Horst Lang und Hans Stöhr, für 40 Jahre Brigitte Schneider, für 50 Jahre Brunhilde Bauernfeind, Ursula Beck und Arthur Schneider, für 60 Jahre Werner Ackermann, Dieter Schindler, Gustav Wunschel und Werner Zeitler und für 70 Jahre Adolf Bescherer.



Ehrungen beim Ortsverein Röslau (von links): Arthur und Brigitte Schneider, stellvertretende Vorsitzende Gerda Volkmann, Adolf Bescherer, Gustav Wunschel, Brunhilde Bauernfeind, Hans Stöhr, Vorsitzende Angelika Hager.

Schwarzenbach

OV ehrt treue Mitglieder



Ehrungen beim FGV Schwarzenbach: von links: Vorsitzender Winfried Saalfrank, Peter Lang (60 Jahre), Ritta Schweiger, Dieter Schweiger (beide 25), Christa Völkel (50), Richard Geupel (70), Werner Frohnhöfer (25), Elsa John, Werner Trummer, Inge Schaller (alle 50), Paul Basler (25), Jürgen Leupold (50), Gerlinde Basler (25), Bürgermeister Hans Peter Baumann sowie Gerhard Rank, der für 31 Jahre als Wegewart geehrt wurde.

Die Ortsgruppe Schwarzenbach an der Saale ehrte bei einem stimmungsvollen Nachmittag im Hasenheim bei weihnachtlichen Weisen und Gedanken treue Mitglieder. Ortsvereinsvorsitzender Winfried Saalfrank dankte ihnen für die jahrelange Vereinstreue. Besonders geehrt wurde Gerhard Rank für 31 Jahre Wegewart beim Ortsverein. Bürgermeister Hans-Peter Baumann betonte in seinem Grußwort, dass im Fichtelgebirge alle zusammenarbeiten müssten: FGV, der Naturpark Fichtelgebirge und die Kommunen. Den stimmungsvollen Ehrennachmittag rahmten die Schwarzenbacher Blechbläser mit weihnachtlichen Weisen ein. Weihnachtsgeschichten und das gemeinsam gesungene Fichtelgebirgslied beschlossen den Abend.

Selb-Plößberg

Stärke antrinken

Seit vielen Jahren ist es Tradition, dass die Wanderer der Ortsgruppe Selb-Plößberg zum Stärketrinken bei den Mühlbach-Schützen einkehren. Dazu trafen sich die FGVler im Dorf Plößberg und spazierten bei bestem Wanderwetter nach Mühlbach. Wer nicht so gut zu Fuß war, kam mit dem Auto oder hatte vorher schon an einem anderen Ort Station gemacht. Das Team der Schützen hatte alles bestens vorbereitet und versorgte die Gäste mit Kaffee, Kuchen und leckeren Brotzeiten. Natürlich kam das „Stärketrinken“ auch nicht zu kurz. In fröhlicher Runde wurde immer wieder auf das neue Jahr angestoßen.



Speichersdorf

50-jähriges Bestehen gefeiert

Vom 16. November 1973 bis 16. November 2023: Es war schon ein bewegender Moment: Exakt 50 Jahre nach der Gründungsversammlung, auf den Tag genau, zur selben Uhrzeit und am gleichen Ort, traf sich der amtierende FGV Vorstand in geselliger Runde, um auf die Geburtsstunde des FGV-Ortsverbandes und ein halbes Jahrhundert ungeheuren Schaffens im Dienste von Natur und Brauchtum anzustoßen.

Am 28. August 1973 hatte Siegfried Schäller zwecks Gründung einer Ortsgruppe ein Schreiben an die Bürger der Gemeinde verschickt. Zweieinhalb Monate später, am 16. November 1973, fand im Sportheim des TSV die Gründungsversammlung der FGV-Ortsgruppe statt. 92 Bürger erklärten spontan ihren Beitritt. Schäller wurde zum ersten Obmann gewählt. Damit wurde der Grundstein gelegt, dem viele Meilensteine folgten, die im gesellschaftlichen Leben prägend für die Region waren. Die Mitgliederzahl stieg 1983 und in den Folgejahren zeitweise auf über 1200. Im Jahr 1975 erworben, entstand bis 1992 die Wanderschutzhütte „Tauritzmühle“ samt Nebengebäuden und Keller am Tauritzbach. Hier wurde und wird dem Besucher seitdem ursprüngliche Natur und gemütliche Gastlichkeit geboten. Die Tauritzmühle entwickelte sich zum Zentrum für Wander- und Kulturveranstaltungen, Natur- und Brauchtumpflege. Auf Schällers Initiative hin und unterstützt von Wolfgang Bergmann und Chorleiter Richard Waldmann gründete sich 1984 die FGV-Musikschule. Schon drei Jahre später gingen aus den ersten Musikschülern die Speichersdorfer Musikanten, bis heute unter Leitung von Norbert Lodes, hervor.



Der erste FGV-Vorstand 1973 mit (von links oben nach rechts unten) Obmann Siegfried Schäller, stellvertretende Obfrau Lisa Rumsauer, Kassier Friedhart Gähler, Schriftführer Helmut Flögel, Wanderwart Oswald Beierlein und Wegewart Alfred Höcht. Revisoren wurden Ludwig Schmeller und Georg Herath, Beisitzer Herbert Ludwig, Franz Phieler, Wolfgang Bergmann, Werner Schlöger und Ernst Scheuerer.

Der Vorstand um den Vorsitzenden Dieter Kottwitz hatte deshalb im Spätherbst 2023 allen Grund, nostalgisch in Erinnerungen zu schwelgen. „Wir haben dazu auch bewusst das Sportheim ausgewählt, weil hier unser Verein aus der Taufe gehoben wurde“, sagte Kottwitz. Auch die Brotzeiteller waren an diesem Abend eigens so zusammengestellt, wie es früher mal war. Kottwitz hatte auch ein FGV-Schild mitgebracht, das er im Schuppen der Tauritzmühle gefunden und restauriert hatte. „Dieses Schild war mobil und früher gleichsam als Vereinstafel bei jeder Veranstaltung vor Ort dabei.“ Sein Lob und Dank galt den unzähligen ehrenamtlichen FGVlern, allen voran den vielen Vorstandsmitgliedern und Hüttenteams, die über Jahrzehnte den OV Speichersdorf zu dem gemacht haben, was er heute ist, und bis heute den Vereinsbetrieb am Laufen halten.

Nach dem Sektempfang und Grußworten gab es die Brotzeit. Wolfgang Teufel hatte eine Diaserie vorbereitet, die mit einzigartigen Bildern das Leben der Gründerzeit in Erinnerung rief. Es gab viel zu erzählen. Aber auch, sich der bitteren Wahrheit zu stellen: „Es war früher ein abwechslungsreicheres Vereinsleben. Einige Veranstaltungen gibt es heute nicht mehr. Eigentlich schade. Aber die Zeiten haben sich geändert“, so Kottwitz. Richtig gefeiert wird am Samstag, 15. Juni, 19 Uhr mit einem Konzert mit dem „Trio Salato“ und am Sonntag, 16. Juni, 10 Uhr, im Tauritzmühlenceller mit Gottesdienst, Musik, Ehrungen und einem umfangreichen Programm.



Der heutige FGV-Vorstand mit Rainer Prischenk, Wolfgang Teufel, Andreas Bender, Hermann Eisenhut, Barbara Dierl, Carola Horn, Dieter Kottwitz, Heinz Schmidt (von rechts). Mit im Bild Altbürgermeister Manfred Porsch (Zweiter von links) und 2. Bürgermeister Rudolf Heier (links).

Speichersdorf

Herbstkonzert

Für das diesjährige Herbstkonzert der Musikschule des Fichtelgebirgsvereins hatten sich die Verantwortlichen eine Neuerung überlegt: Es wurde das Vorkonzert der Jüngsten vom klassischen Teil der Fortgeschrittenen abgetrennt. Dabei zauberten im ersten Teil nahezu 40 Schüler der Musikalischen Früherziehung, Anfänger wie Fortgeschrittene aus den Bereichen Violine, Gitarre, Flöte und Gesang, ein buntes musikalisches Herbsttreiben auf die Bühne. Die Darbietungen wurden umrahmt von Ballettvorführungen der Tanzgruppen.

Unter anderem begleitete der Früherziehungschor mit Finn Scharf, Hanna Scharf, Alana Emrick, Maya Giestl, Viktoria Horhul, Julius Dorsch, Rosalie und Julia Wolf den Sologesang von Marcel Eckenberger und Emanuel Lehner bei „Happy Day“. Dritter Bürgermeister Franc Dierl zeigte sich angetan von den in kurzer Zeit einstudierten Choreografien und künstlerisch-instrumentellen Qualitäten des musikalischen Nachwuchses. „Die Gemeinde stehe vorbehaltlos zu und hinter der Arbeit der Lehrkräfte und der FGV-Musikschule“, betonte er. Entsprechend groß war im Gegenzug der Dank des FGV-Musikschulleiters Heinz Schmidt an die Gemeinde, die jährlich das Defizit mit einem Zuschuss abfedert.

Die ganze Bandbreite der Instrumente wurde dem Publikum dann drei Stunden lang im Hauptkonzert präsentiert. Als „Special“, wie es Heinz Schmidt formulierte, gab Max Schmeißner zum Auftakt des Solo- und Ensembleprogramms auf der Veeh-Harfe sein Debüt. Begleitet von Musikpädagogin Lucia Stelzer, spielte er „Probier’s mal mit Gemütlichkeit“ und „Das grüne Krokodil“. Bevor er in die Saiten griff, sangen seine Schwestern Ida und Jule sowie seine Freundinnen Lotta Veigl und Amelie Veigl beide Lieder im Quartett. Das Publikum quittierte seine beiden Darbietungen mit donnerndem Applaus.

Den musikalischen Reigen setzten am Klavier Maresa Kaußler mit „Morgenstimmung“ von Edward Grieg, Elisa



Saponaro mit „Automobile aus alter Zeit“ von John W. Schaum, Lotta Veigl mit „Una Furtiva lagrima“ von Gaetano Donizetti und Sebastian Bäß mit einem vierhändigen Stück in drei Sätzen von Richard Krentzlin fort. Aus der Akkordeonschule von Paul Weilert präsentierten Mark Baranulkin „Mother of Mine“ von Bill Parkinson und Felix Pickert „Nihavend Sirtó“. Als Ensemble trugen Georgi Baranulkin, Elia Brehm, Jens Küffner und Peter Prestele das „Ständchen (Serenade)“ von Franz Schubert und die „Tiroler Polka“ von Constantin Blank“ vor.

Die Speichersdorfer Musikanten unter Leitung von Norbert Lodes zeigten, dass Blasmusik nicht unbedingt nur im Festzelt ein Genuss ist, sondern auch einen klassischen Abend umrahmen kann. Sie eröffneten den Abend mit dem Konzertmarsch „Carpe Diem“ von Alexander Pfluger und dem „Hofkonzert mit Strauß“ in einer Bearbeitung von Franz Watz. Bei „Gabriels Oboe“ von Ennio Morricone bewies Amadeus Hübner als Solist, dass er seine Trompete auch in höchsten Tönen beherrscht.

Mit den Nachwuchsbläsern Emil Kaußler, Fabian Busch und Joscha Müller spielte das Orchester den „Beetle Boogie“ von Dick Ravenal und „Fluch der Karibik“. Mit „Über sieben Brücken musst du gehn“ von Peter Maffay setzten die Speichersdorfer Musikanten schließlich einen fulminanten Schlussakzent.



Tröstau

Besuch, Wanderung und Ehrungen

Eine lange Freundschaft verbindet die FGV-Ortsgruppe Tröstau mit den Fast-Nachbarn aus Franken. Die waren im Spätherbst mit 15 Wanderfreunden im Tröstauer Haisl zu Besuch. Bei Kaffee und Kuchen unterhielten sich die FGVler bis in den späten Nachmittag hinein. Gut gestärkt und bei leichtem Schneefall traten sie vor Einbruch der Dunkelheit den Heimweg an.

Bevor einige Tage später Vorsitzender Roland Horn die Weihnachtsfeier im Gewölbe des Poststüberl in Grötschenreuth eröffnete, spielte Vereinsmitglied Ute Jahreis mit ihrem Akkordeon das Musikstück „Es ist die schönste Weihnachtszeit“. Vereinskoleginnen und Kollegen sowie das Flöten-Duo, Laura Brunner und Lucy Schrickler wechselten sich mit gelesenen Weihnachts-Gschichdla und Musikstücken ab, bei denen „In der Weihnachtsbäckerei und Fröhliche Weihnacht überall“ nicht fehlen durften. Die anwesenden FGVler und Gäste unterstützten die musikalische Darbietung mit dezentem Gesang. Aufmerksam und in aller Stille lauschten die Mitglieder den Weihnachts-Gschichdlan, vorgetragen von Jutta, Gabi, Petra und Peter, und dankten mit viel Beifall, Schmunzeln und Lachen. Zwischen den Vorführungen ehrte Roland Horn Vereinsmitglieder für ihre langjährige Vereinszugehörigkeit: Für 25 Jahre Harald Greim, für 40 Matthias Bauer, Erika Köstler und Rosemarie Mann, für 50 Agathe Jandl, Heinz Martini sowie Karl Purucker und für 70 Erna Völkel.

Auch ein leichter Nieselregen hielt die FGVler nicht davon ab, ihre Jahresabschlusswanderung kurz vor Jahresende durchzuführen. Nach einer guten Stunde rund um Tröstau herum trafen die Wanderer im Vereins-Haisl ein, wo sie ein heißer Glühwein und Tee erwartete. Hauswart Jürgen grillte für die anschließende Stärkung Bratwürste und Steaks und sorgte mit einer Feuerschale für eine angenehme Wärme um den Grillplatz herum.



Vordorf

Arbeiten am Nußhardt

Anfang Oktober haben Aktive der Ortsgruppe Vordorf den Übergang zwischen den beiden Treppenanlagen auf den Nußhardt erneuert.



Waldershof

Stimmungsvolle Waldweihnacht

Traditionell kurz vor Heiligabend wird es weihnachtlich am idyllisch gelegenen Vereinsgelände des Ortsvereins Waldershof. Auch ohne Schnee kamen die zahlreichen Besucher bei besinnlichen Trompetenklängen und einstimmenden Texten in Weihnachtsstimmung. Der Höhepunkt war besonders für die kleinen Gäste der Besuch des Nikolaus, der so manche Überraschung in seinem Sack bereithielt. Bei dampfendem Glühwein war die Kälte bald vergessen und die Gäste genossen die romantische Atmosphäre unter freiem Himmel.





Die Geehrten der Ortsgruppe Weißenstadt: von links Anna und Ralph Willeke, Toni Neubert, Julian Ott.

Weißenstadt

Jahresabschluss im Birkenhof

Die Ortsgruppe Weißenstadt feierte ihren Jahresabschluss im Gasthaus Birkenhof in Schönwind. Eine Truppe von zehn Wanderlustigen machte sich vom Weißenstädter Marktplatz aus zu Fuß durch den winterlichen Kurwald auf nach Schönwind, wo sie die zweite Hälfte der Gruppe empfing. Beim gemütlichen Beisammensein ließen die FGVler das Jahr 2023 mit allen Arbeitseinsätzen, Wanderungen und Feiern noch einmal Revue passieren. Einige von ihnen erhielten eine Ehrung für ihren außergewöhnlichen Einsatz und ihr besonderes Engagement für den Verein. Geehrt wurden Anna und Ralph Willeke, Julian Ott und Leo Wendel in beruflich bedingter Abwesenheit.

Winterspaziergang

Zu Beginn des Neuen Jahres trafen sich die Weißenstädter FGVler bei einem Spaziergang um den Weißenstädter See. Zehn kleine FGVler waren mit von der Partie, sodass insgesamt 34 Menschen und ein Hund um 16 Uhr am Kurpark starteten. Gemeinsam ging es gut gelaunt einmal um den Weißenstädter See. Bei der anschließenden Einker in der Gaststätte Stadtbad konnten sich alle wieder aufwärmen und den Tag gemütlich ausklingen lassen.

» Nathalie Elitzer



Foto: Victor Clauss

Weißenstein

Vortrag über Geister

Heimatforscher Dr. Adrian Roßner hat bei einem Vortrag auf dem Weißenstein als Gast des gleichnamigen Vereins in Stambach erklärt, welche Kräuter im Fichtelgebirge einst dazu dienten, böse Geister zu vertreiben. Wenn sich dem arglosen Schläfer nachts die „Druden“ auf die Brust hockte und er keine Luft mehr bekommt, sollte er „Kanesskraut“ um sein Bett streuen. Was steckt hinter einem solchen Volksglauben?

Dieser Frage ist der renommierte Heimatforscher Dr. Adrian Roßner nachgegangen. Fast 60 Zuhörer drängten sich im vollen Saal, um dem Vortrag mit dem Titel: „Es ist ein Kraut gewachsen – Pflanzen im Volksglauben des Fichtelgebirges“ zu lauschen. Roßner ging es dabei nicht um Tipps für den heimischen Kräutergarten. „Mir wurde von meinem Anwalt geraten, heute keine Behandlungsmethoden vorzustellen“, scherzte er zu Beginn. Roßner ging stattdessen den Fragen nach: Welche Formen nahm der Volksglauben im Fichtelgebirge an – und wieso ist er überhaupt entstanden? „Im Kern ist meine These, dass der



Dr. Adrian Roßner (l.) bekam zum Dank für seinen Vortrag ein Präsent von Karl Philipp Ehrler, Vorsitzender des Weißensteinvereins und Bürgermeister von Stambach.

Volksglaube zwei große Säulen hat: die Angst und die Suche nach Erkenntnis“, sagte Roßner. Deswegen war ihm zufolge der Volksglaube auf dem Land deutlich stärker verbreitet als in der Stadt: Während die Stadt Bayreuth nur neun Sagen vorzuweisen habe, gebe es im kleinen Walpenreuth ganze 120 Sagen. Denn der Stadtbewohner habe sich

schon immer zumindest einigermaßen von Mauern und Wachen behütet gewusst. Der Dorfbewohner hingegen habe nachts den Waldwind heulen gehört. „Aus dem Waldwind wurde die Wehklage, daraus wurden die Wilde Jagd und der Reiter ohne Kopf“, so Roßner. Die Angst führt ihm zufolge zur Suche nach Erkenntnis. „Wenn die Neugier nicht gestillt werden kann, suchen wir nach einfachen Erklärungen.“

Roßner zufolge ist etwa der Glaube an böse Geister eine solche einfache Erklärung – und der Griff zu scheinbaren Wunderpflanzen eine einfache Lösung. „Man glaubte, dass für alles ‚ein Kraut gewachsen‘ sei“, sagte Roßner. „Eine der mächtigsten Pflanzen, die man gekannt hat, war die Arnika. Wird sie in der Johannisnacht gepflückt, wird sie zum Johanniskraut oder ‚Kanesskraut‘. Sie gilt im Fichtelgebirge als Wunderblume.“ Sie sollte zum Beispiel helfen, wenn nachts die „Druden“ kam. Diese sind eine Art Dämon, der sich nachts auf die Brust eines Schlafenden setzt und den „Albdruck“ verursacht.

Adrian Roßner stellte eine Anweisung vor, die er in einem Zauberbüchlein des 18. Jahrhunderts gefunden hatte: „Wann dich die Druden drückt“, heißt es dort, solle man Kanesskraut um das Bett streuen. Roßner zufolge gab es damals den Volksglauben, dass die unsterbliche Seele in der Taufe an den Körper gebunden werde. Wenn der Pfarrer nun aber einen Fehler mache, sei die Taufe ungültig – die Seele würde dann nachts den Körper verlassen und andere Menschen heimsuchen. Heute wisse man, so Roßner, dass hinter der „Druden“ in Wahrheit eine muskuläre Verspannung stecke. Er selbst habe auch schon die „Druden“ nachts auf seiner Brust gespürt und kaum noch Luft bekommen, so Roßner – eine Folge der Schreibtischarbeit und ihrer schädigenden Wirkung auf die Brustmuskeln. Die Menschen im Fichtelgebirge hätten früher das gleiche Problem gehabt – nicht vom Schreibtisch, aber vom Webstuhl.

Roßner verurteilte den Volksglauben aber nicht, im Gegenteil. Ihm zufolge hat erst Martin Luther den Volksglauben als „Aberglauben“ verurteilt. Aus Luthers Sicht waren es Überbleibsel des früheren heidnischen Glaubens. Roßner hält dem entgegen, dass es im Fichtelgebirge gar keine germanischen Heiden gegeben habe. „Mit etwas Anti-Christlichem hat der Volksglaube nichts zu tun“, sagte Roßner. Ihm zufolge waren die Bräuche in die christliche Weltsicht integriert.

Eine große Rolle beim Volksglauben spielte auch die Abhängigkeit der Landbewohner von der Ernte. Die versuchte man zu beeinflussen, so Roßner. Entweder, indem man zum Beispiel in der Johannisnacht „Kanneskraut“ um die Felder streute, um den „Bilmesschneider“ abzuhalten. Der war Roßner zufolge im Volksglauben eine böse Gestalt, die aussah wie ein Hase, die aber Sichel an den Beinen hatte. Wenn er durch die Felder hoppelte, zerstörte er damit die Ernte. Oder die Bauern gingen in den Raunächten zwischen Weihnachten und dem „Obersten“ ins „Horchchen“: Sie gingen in den Stall, um vom Ochsen zu hören, wie das Wetter im nächsten Jahr wird. Wobei es auch passieren konnte, dass der Ochse dem Bauern dessen Tod vorhersagte.

Adrian Roßner führte mit viel Witz und Elan durch zahlreiche weitere Beispiele des Volksglaubens, um nach rund 80 Minuten bei seinem Fazit anzukommen: „Wenn man an nichts glaubt, ist man ein armer Tropf.“ Am 16. Mai will er auf den Stammbacher Hausberg zurückkehren – diesmal mit einem Vortrag zur Industriegeschichte im Münchberger Land.

Darüber hat Adrian Roßner seine Doktorarbeit geschrieben. Auf dem Weißenstein deutete er bereits an, dass er sich dabei auch viel mit Stammbach beschäftigt habe. Es gebe wohl nur wenige Doktorarbeiten, die sich so intensiv mit Stammbach auseinandersetzen, so Roßner.

Wunsiedel

„Stärk“ antrinken im Alten Lyzeum

Einem Jahrhunderte alten Glauben folgend, soll das Stärk antrinken gegen sämtliche Widrigkeiten in den kommenden zwölf Monaten schützen. Angeblich hängt dies mit dem vorchristlichen Brauch der Raunächte zusammen, in denen Geister und Dämonen ihr Unwesen getrieben haben sollen. Dabei sollte man ein Seidla für jedes Monat trinken. Diese Zwölferregel nahmen die Mitglieder des Ortsvereins Wunsiedel an ihrem Vereinsabend nicht so genau. Jeder ließ es sich gut gehen. Ein gelungener Start in das neue Jahr, vormittags mit einer sonnigen Rundwanderung und abends in einer fröhlichen Runde im Vereinsheim. In Teamarbeit bereiteten wir eine gute Grundlage zu: Kartoffelsuppe mit Würstl, leckere Süßigkeiten und Brot. Danke an alle Helfer und Helferinnen! » G. Dittrich



Wunsiedel

Feier und Ausflug

Pünktlich zum 1. Dezember feierten die Mitglieder der Stammortsgruppe Wunsiedel ihr Weihnachtsfest. Den Auftakt machte das Lied „Alle Jahre wieder“, unterstützt von den Hornauern, die mit stimmungsvoller Musik den ganzen Abend begleiteten. Ein Adventskalender für Erwachsene stimmte nachdenklich und einige lustige Weihnachtsgeschichten sorgten für einen kurzweiligen Abend. Ein Höhepunkt war die große Tombola. So mancher ergatterte wunderbare Präsente. Aufgewärmt durch eine leckere Leberknödelsuppe und Glühwein, kam so mancher Besucher ins Schwitzen. Leckereien wie Plätzchen und Stollen rundeten das kulinarische Angebot ab.

In einem voll besetzten Bus fuhren die Mitglieder wenig später zum romantischen Weihnachtsmarkt auf Schloss



Guteneck. Eine Fülle von kulinarischen Angeboten, kunstvollen Handwerkerartikeln, die lebensgroße Krippe und der Besuch des Nikolauses erwartete sie vor Ort. So manches Mitbringsel landete in den Taschen. Bei zunehmender Dunkelheit sorgten die tausend Lichter für zusätzliche romantische Stimmung. Alle waren sich einig, dass es ein sehr gelungener Ausflug war.

» Gisela Dittrich

Ein Rätsel für aufmerksame Leser

Wir fragen:

Wo steht dieser Wegweiser?

Einsendungen bitte an die
FGV-Hauptgeschäftsstelle
Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de

Diesmal zu gewinnen: ein heimatkundliches Buch.
Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los unserer Glücksfee. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Auflösung des Rätsels aus Siebenstern 6/2023: Der gesuchte Ort war Wildenau. Der Gewinner ist Jörg Zeiße aus Creußen. Herzlichen Glückwunsch!



Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb

SCHREYER

www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

- **Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz**
- **Außenanlagen**
- **Pflaster-/Asphaltbau**
- **Wasser- und Kanalbau**
- **Kleinkläranlagen**
- **Hochbauarbeiten**
- **Abbrucharbeiten**
- **Baggerbetrieb – Transporte**

Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH

Neusorger Straße 3 • 95683 Ebnath • Tel. 09234/251 • Fax 8397

Nachruf auf Horst Ruhl

Mit Betroffenheit haben wir die Mitteilung erhalten, dass unser hochverdientes Ehrenmitglied Horst Ruhl am 16. Januar 2024 im Alter von 94 Jahren verstorben ist. Er war ein FGVler durch und durch, mit allen Eigenschaften, Charakterzügen, Ecken und Kanten, die einen echten Fichtelgebirgler auszeichnen. Nachfolgend einige der wichtigsten Stationen und Auszeichnungen:

Horst Ruhl ist 1955 in den Fichtelgebirgsverein eingetreten. Bereits 1963 übernahm er das wichtige Amt des Obmannes der Weidenberger FGV-Ortsgruppe. Ein Amt, das er bis zum 28. Februar 1997, also insgesamt 34 Jahre innehatte.

Mit voller Kraft, unerschütterlichem Idealismus, Kreativität und unbändiger Schaffenskraft hat er sich in mehreren Jahrzehnten uneigennützig in den Dienst unseres Fichtelgebirgsvereins und der gesamten bundesdeutschen Wanderbewegung gestellt.

Herausragend und bleibende Zeitzeugen sind zweifellos die Einrichtungen die unter seiner Ideengebung und Leitung, vor allem in und um Weidenberg entstanden sind. Genannt seien hier die Gänskopfhütte, das Freilichtmuseum Scherzenmühle und die volkskundliche Sammlung.

Von 1970 bis Ende 2002, unglaubliche 32 Jahre lang, war er Hauptwanderwart des FGV und setzte in diesem Fachbereich immer wieder Akzente und verlieh ihm neue Impulse. So war er unter anderem 1997 Initiator der strukturierten Wanderführerausbildung in unserem Verein.

Parallel dazu hatte er von 1978 bis 1997 die Funktion des Verbandswanderwartes im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine inne. Für seine überörtlichen Verdienste um das Wandern wurde ihm 1984 die Goldene Verbandsnadel des Deutschen Wanderverbandes sowie 1998 die selten vergebene Carl-Carstens-Medaille verliehen.

Zusammen mit seiner Ehefrau Ruth erhielt er 1991 den Kulturpreis des FGV. Bereits am 7. Mai 1994 wurde er aufgrund seiner großen Verdienste zum Ehrenmitglied des Hauptvereins ernannt.

Er war geistiger Vater und Gründer der FGV-Naturschutzstiftung, die just in diesem Jahr ihren 25. Geburtstag feiern kann, nun leider ohne ihren Gründervater und Ideengeber. Er bekleidete über viele Jahre auch das Amt des Stiftungsvorsitzenden. Beim 102. Deutschen Wandertag 2002 in Wunsiedel war Horst der Cheforganisator.

Horst Ruhl war in der inzwischen 136-jährigen Geschichte unseres FGV zweifellos einer der Männer mit den höchsten Verdiensten.

Ganz persönlich möchte ich an dieser Stelle noch einige Sätze hinzufügen: Horst war für mich im Verein das große Vorbild. Als ich 1982 als junger Hauptjugendwart in die Vereinsführung kam, war da ein gestandener Hauptwanderwart, der seine Meinung und Ziele jederzeit klar und deutlich, manchmal auch überdeutlich artikulierte. Aber immer fair und stets das Ziel im Blick und orientiert an der Sache, vertrat er seine Meinung und Ideen. In rund zwanzigjähriger gemeinsamer Zugehörigkeit bis zu seinem Ausscheiden 2002 konnten wir gemeinsam im Hauptausschuss immer wieder neue Projekte anstoßen und nachhaltige Impulse geben.

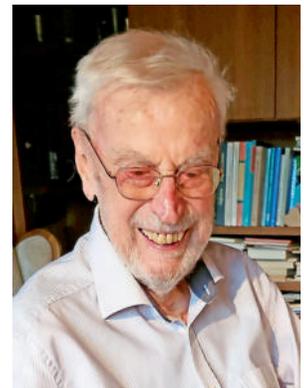
Auch nachdem Horst keine offiziellen Funktionen mehr bekleidete, haben wir uns oft in Sachen FGV ausgetauscht. Bis zum Ende seines langen Lebens hatte er immer eine klare Meinung und einen klaren Blick mit der er bis zum Schluss nicht hinter dem Berg hielt.

Mit ihm verliere ich persönlich einen väterlichen Freund.

Horst Ruhl hat sich für den Fichtelgebirgsverein und die gesamte bundesdeutsche Wanderbewegung große Verdienste erworben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Rainer Schreier, Hauptvorsitzender



Nächste Termine der Wanderjugend Bayern:

- 23. bis 25.02. **Ausbildung JuLeiCa I** / Fortbildung ab 15 Jahren in Würzburg
 - 08. bis 10.02. **Landesdelegiertenversammlung** / Gremiensitzung in Behringersmühle
 - März bis Mai **Ausbildung Tourguide** / Fortbildung ab 18 Jahren im Frankenwald
 - 12. bis 14.04. **Move it! Beweg was dich bewegt** / Kreativevent ab 16 Jahren bei Nürnberg
 - 21. bis 24.05. **Bergwaldprojekt** / Waldpflege ab 16 Jahren im Spessart
 - 19. bis 21.07. **Das Zaubereiministerium lädt zum Fest** / Freizeit von 10 bis 16 Jahren auf Burg Hoheneck
 - 13. bis 15.09. **Survival: Wir im Wald!** / Familienfreizeit im Spessart
 - 03. bis 06.10. **JuLeiCa Auffrischung Erlebnispädagogik** / Fortbildung ab 15 Jahren in Schweinbach
 - 18. bis 20.10. **Fairspeisen in Bayern** / Kochfreizeit von 8 - 14 Jahren in Oberelsbach
- ➔ Jetzt Anmelden unter www.wanderjugend-bayern.de/programm

Wir nehmen Abschied ...

...von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG

Simmerer Christa, EZ für 25 Jahre, goldenes EZ (1984)

BAD BERNECK

Ebner Annemarie (2000)

BRAND/OPF.

Krüger Renate, EZ für 40 Jahre (1983)
Kruschina Ernst, EZ für 50 Jahre (1969)

FICHTELBERG-NEUBAU

Burger Erika, EZ für 40 Jahre (1980)
Haneder Helmut (2021)
Roderer Doris, EZ für 60 Jahre (1957)
Unterbürger Herbert, EZ für 60 Jahre (1960)

GEFREES

Fischer Heinrich, Bayreuth, EZ für 60 Jahre (1952)
Ramming Detlef, EZ für 40 Jahre (1980)
Sattler Dagmar, EZ für 40 Jahre (1980)
Sonntag Elfriede, Kulmbach, EZ für 25 Jahre (1988)
Tömmers Brigitte (2002)

HALLERSTEIN

Baumann Erika (1991)
Raum Irmtraud (2007)

HOF

Köhler Ursula, EZ für 60 Jahre, goldenes EZ (1957)
Seiler Christa, EZ für 60 Jahre (1962)

HOHENBERG

Riemenschneider Getraud, Neusorg (2001)

KEMNATH

Zaglmann Josef, (2012)

KIRCHENLAMITZ

Gebhardt Karlheinz, Hof, EZ für 60 Jahre (1961)

MARKTLEUTHEN

Sischka Leo, silbernes EZ (2005)

MARKTREDWITZ

Bruchner Ursula, (2008)
Schimmel Josef, Waldershof, EZ für 50 Jahre, silbernes EZ (1966)
Schraml Alfons, Ebendorf (2004)

MÜNCHBERG

Frohader Helga, (2005)

NAGEL

Bayerl Katharina, EZ für 25 Jahre, silbernes EZ (1993)

NEMMERSDORF

Meyer Margaretha, Warmensteinach (2000)

NEUSORG

Daubner Ottilie, EZ für 25 Jahre (1987)

NIEDERLAMITZ

Glässel Hans-Peter, Theilheim, EZ für 50 Jahre (1964)
Leiminger Willi, EZ für 60 Jahre, silbernes EZ (1955)

OBERKOTZAU

Muschi Gerdi, EZ für 50 Jahre (1971)
Wacker Franz Josef, Hof, EZ für 25 Jahre (1989)

REHAU

Ludwig Emma, EZ für 25 Jahre (1986)

RÖSLAU

Hegner Siegfried, EZ für 70 Jahre, goldenes EZ (1952)
Rojahn Ruediger, EZ für 40 Jahre (1982)
Späthling Gerda, EZ für 50 Jahre (1973)

SCHÖNWALD

Langguth Elfriede, EZ für 25 Jahre (1990)

SCHWARZENBACH/SAALE

Geiser Irmgard, EZ für 50 Jahre (1965)
Pokorny Wolfgang (2000)

SELB

Plomer Hermann, EZ für 50 (1973)

SPEICHERSDORF

Aniol Josef (2009)
Grüner Fritz, EZ für 40 Jahre (1976)
Lohr Klaus, EZ für 40 Jahre, bronzenes EZ (1981)

THIERSHEIM

Bieß Erika, EZ für 40 Jahre (1975)
Kohlhofer Werner, EZ für 60 Jahre, silbernes EZ (1962)
Macht Gisela, EZ für 50 Jahre (1972)

THIERSTEIN

Neupert Manfred, EZ für 25 Jahre (1994)

TRÖSTAU

Jandl Agathe, EZ für 50 Jahre (1973)

WEIDENBERG

Bauer Heinz, EZ für 40 Jahre, goldenes EZ (1975)
Ruhl Horst, EZ für 60 Jahre, Goldener Siebenstern (1955)

WEIßENSTADT

Werner Hans, EZ für 60 Jahre (1963)
Ruhl Horst, EZ für 60 Jahre, Goldener Siebenstern (1955)

WEIßENSTEIN-VEREIN

Vierling Helga, Stambach, EZ für 40 Jahre (1980)
Witzgall Heinrich, Stambach, EZ für 50 Jahre (1964)

WUNSIEDEL

Daum Wolfgang, EZ für 25 Jahre (1987)



Fichtelgebirgsverein e. V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel
ZKZ 06287, Entgelt bezahlt, PVSt **Deutsche Post** 